Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 461. Mittag-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 2. October 1872.

Deutschland.

Berlin, 1. October. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser und König haben den königlichen Oberst-Lieutenant von Brandt vom Neben-Etat des Großen Generalstabes und a la suite des Pommerschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 unter Stellung a la suite der Land-Gensdarmerie zum Brigadier der kaiserlichen Gensdarmerie in Elsaß-Lothringen ernannt.

Se. Majestät der Kaiser und König haben zu ordentlichen Professoren an der Universität Straßburg ernannt: in der medicinischen Facultät die Professoren DDr. Wieger und Strohl zu Straßburg, in der philosophischen und naturwissenschaftlichen Facultät den Dr. Winnecke zu Karlsruhe. In der letzteren Facultät ist der Privatdocent Dr. Emil Warburg zu Berlin zum außerordentlichen Professor ernannt worden.

Se. Majestät der König hat der Wahl des Gymnasial-Oberlehrers Dr Kießler in Stendal zum Director der Realschule in Eschwege; sowie der Wahl des Gymnasial-Lehrers Dr. Emil Schönborn zum Director des in Pleß zu errichtenden Gymnasiums die Bestätigung ertheilt.

Dem Fabrikanten Johann Schmidt zu Wien ist unter dem 27. September d. J. ein Patent auf eine Meßvorrichtung für Flüssigkeiten auf drei Jahre ertheilt worden.

Der bisherige Baumeister Heinrich Mappes in Harburg ist zum Königlichen Eisenbahn-Baumeister ernannt und als solcher bei der Ostbahn zu Bromberg angestellt worden. Im Bezirke der Bergwerks-Direction zu Saarbrücken ist dem Bergwerks-Director Freudenberg, bisher auf der Grube von der Heydt, die Stelle des Directors der Grube Heinitz und dem Mitgliede der Bergwerks-Direction, Berg-Inspector und Berg-Assessor von Ammon, unter Ernennung zum Bergwerks-Director, die Stelle des Directors der Grube von der Heydt übertragen, sowie der Secretär und Buchhalter, Berg-Assessor Jordan zum Mitgliede der Bergwerks-Direction ernannt worden. Der Factor Friedrich Herrmann Wilhelm Gustav Wagner bei der Berg-Inspection zu Rüdersdorf ist in die Klasse der Inspectoren aufgerückt. — Der erste Seminarlehrer Feige zu Oranienburg ist in gleicher Eigenschaft an das evangelische Schullehrer-Seminar zu Franzburg, und der erste Seminarlehrer Paech zu Franzburg in gleicher Eigenschaft an das evangelische Schullehrer-Seminar zu Oranienburg versetzt worden. Am evangelischen Schullehrer-Seminar zu Aurich ist der Rector Brandes zu Burgdorf als ordentlicher Lehrer angestellt worden. Der Gymnasiallehrer Vogler zu Wiesbaden ist zum Oberlehrer befördert worden. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Gustav Lohmeyer an der Realschule zu St. Johann in Danzig zum Oberlehrer ist genehmigt worden. Die Berufung des ordentlichen Lehrers Dr. Richard Stein vom Gymnasium in Oppeln zum Oberlehrer am Gymnasium in Patschkau ist genehmigt worden. Der ordentliche Lehrer Dr. Gustav Rahts am Gymnasium in Rastenburg ist zum Oberlehrer befördert worden. Die Berufung des ordentlichen Lehrers Carl Heuser von der Realschule in Nordhausen zum Oberlehrer an der Realschule in Osterode a. H. ist genehmigt worden. Die Beförderung des Collaborators Dr. Friedrich Goldmann an der lateinischen Hauptschule der Francke'schen Stiftungen in Halle a. S. zum Oberlehrer ist genehmigt worden.

Berlin, 1. Octbr. [Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] hat auf ein Glückwunschtelegramm des 21. Rheinischen Provinzial-Landtages zu Allerhöchstihrem Geburtsfeste folgende Antwort ertheilt:

Baden-Baden, den 29. September.

Dem Landtags-Marschall Freiherrn von Frentz!

Ich bitte Sie, den zum Landtage versammelten Rheinischen Ständen Meinen innigsten Dank für ihre treuen Wünsche auszusprechen, die Mich wahrhaft freuen!

Die Stände wissen, wie Ich von Herzen dem herrlichen Lande zugethan bin, das sie zu vertreten berufen sind, und auf welchem Gottes reichster Segen stets ruhen möge. Augusta.

[Se. königliche Hoheit der Prinz Albrecht] hat in der verflossenen Nacht zwar noch unterbrochen, aber doch länger andauernd Schlaf gehabt. Die übrigen Erscheinungen sind dieselben geblieben.

Se. königl. Hoheit der Prinz Albrecht (Sohn) hat Sich am Sonnabend von hier nach Jagdschloß Hummelshain begeben.

Se. königliche Hoheit der Prinz Georg ist am 28. v. M. über Fürth in Prag eingetroffen und im Hotel beim schwarzen Roß abgestiegen.

[Das Staatsministerum] trat heute zu einer Sitzung zusammen. (R.-Anz.)

[Justiz-Ministerial-Blatt] Personal-Veränderungen: Der Appellationsgerichts-Präsident Sydow in Münster ist in Folge seiner Ernennung zum Director im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten und zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath aus dem Justizdienste geschieden. — Der Obergerichts-Rath Schmidt in Lüneburg ist an das Obergericht in Hameln versetzt. — Dem Kreisgerichts-Rath Kranold in Eilenburg und dem Kreisgerichts-Rath Reimer in Dramburg ist vom 1. October d. J. ab, dem Kreisgerichts-Rath Richter in Hirschberg und dem Kreisgerichts-Rath Pokorny in Schrimm vom 1. Januar 1873 ab, die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension ertheilt, und dem Kreisgerichts-Rath Kranold der Rothe Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife, und dem Kreisgerichts-Rath Richter der Rothe Adler-Orden IV. Klasse verliehen. — Der Kreisrichter und Deputations-Dirigent Kaßner in Aschersleben ist zum Kreisgerichts-Rath ernannt. — Versetzt sind der Amtsrichter Bachmann in Toftlund an das Amtsgericht in Sonderburg, der Kreisrichter Böhme in Rogasen an das Kreisgericht in Kosten, mit der Function als Dirigent der zweiten Abtheilung dieses Gerichts, der Kreisrichter Fredrich in Samter an das Kreisgericht in Lissa, der Kreisrichter Garleb in Margonin an das Kreisgericht zu Friedeberg i. d. Neum., mit der Function bei der Gerichts-Deputation in Driesen. — Dem Friedensrichter, Justizrath Peltzer in Düsseldorf ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Justizdienste mit Pension vom 1. Januar 1873 ab ertheilt. — Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Ernst Friedrich Schulz bei dem Kreisgericht in Nordhausen, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Sachsa, der Gerichts-Assessor Schmieding bei dem Kreisgericht in Essen, der Gerichts-Assessor von Ditfurth bei dem Kreisgericht in Arnsberg, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Balve, der Gerichts-Assessor Kannopsch bei dem Kreisgericht zu Löbau in Westpr., der Gerichts-Assessor Heinrich August Schulze bei dem Kreisgericht in Guben, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Neuzelle. Der Gerichts-Assessor von Boxberger in Fulda ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Schenklengsfeld und der Amtsrichter Rissom zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Toftlund ernannt. — Dem Ober-Staats-Anwalt Nessel in Königsberg i. Pr. ist der Königliche Kronen-Orden III. Klasse am Einnerungsbande verliehen. — Der Staatsanwalts-Gehülfe Drescher in Schwetz ist zum Staatsanwalt in Conitz ernannt. — Versetzt sind: der Rechtsanwalt und Notar Dr. Herold in Lüben an das Kreisgericht in Oels, der Rechtsanwalt und Notar Wulff in Iserlohn an das Kreisgericht in Hagen, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Schwelm, und der Rechtsanwalt und Notar Hanken in Tönning an das Kreisgericht in Schleswig. — Dem Rechtsanwalt und Notar Koelman in Marggrabowa, und dem Advocaten Rischmann in Meisenheim ist die nachgesuchte Entlassung von ihren Aemtern ertheilt. — Der Notar Martin in Ahrweiler ist gestorben. — Dem Gerichts-Assessor von Böhmer ist auf sein Ansuchen und dem Gerichts-Assessor von Wolff behufs seines Uebertritts zur Staats-Eisenbahnverwaltung die Entlassung aus dem Justizdienste ertheilt. — Der Gerichts-Assessor von Schmidt ist aus dem Departement des Kammergerichts in den Bezirk des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. d. O. versetzt. — Zu Assessoren sind ernannt: der Referendarius Rauthe, und der Referendarius Pfeifenbring im Bezirk des Appellationsgerichts zu Breslau, — der Referendarius Karnatz im Bezirk des Appellationsgerichts zu Frankfurt a. d. O., der Referendarius Thesing im Bezirk des Appellationsgerichts zu Insterburg, und der Referendarius Zitelmann im Bezirk des Appellationsgerichts zu Stettin. — Dem Kreisgerichts-Secretär Rehe in Lübben ist bei seiner Pensionirung der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

○ **Berlin**, 1. October. [Das Staatsministerium. — Der Briefwechsel mit dem Ermländer Bischof. — Graf Arnim. — Die Privateisenbahnen. — Die landwirthschaftliche Akademie.] Wie ich höre, sollte gestern bereits eine Sitzung des Staatsministeriums abgehalten werden, welche jedoch wegen des schon gemeldeten Unwohlseins des Kriegsministers, der gegenwärtig den Vorsitz im Staatsministerium führt, unterbleiben mußte. Heute sollte jedoch die Sitzung jedenfalls stattfinden, aber mir ist nicht bekannt geworden, ob Graf Roon daran hat theilnehmen können. — Die „Germania" hat bekanntlich das jüngste Schreiben des Bischofs von Ermeland an den Ministerpräsidenten im Wortlaut mitgetheilt, von dessen Inhalt ich Ihnen zuerst Kenntniß geben konnte. Es scheint, als ob der Bischof in Ermangelung sonstiger Beschäftigung Lust hat, den Briefwechsel in infinitum fortzusetzen. Indeß theilt Fürst Bismarck diese Neigung keineswegs, und hat daher dem Bischof sofort in einigen kurzen Zeilen erwidert, daß er keine weitere Veranlassung habe, die Verhandlungen mit ihm fortzuführen, nachdem der Zwischenfall wegen der Marienburger Festlichkeiten erledigt sei. — Die Gerüchte über den Grafen Arnim und dessen angeblich eingereichtes Entlassungsgesuch sind jetzt von allen Seiten dementirt worden. Alle Mittheilungen und Commentare, welche sich an Aeußerungen des deutschen Botschafters über seine unbehagliche Stellung in Paris geknüpft haben, können an der Thatsache nichts ändern, daß Graf Arnim kein Entlassungsgesuch gestellt hat und daß daher auch von weiteren Folgerungen eines solchen nicht die Rede sein kann. — Von Seiten des Vereins der deutschen Privat-Eisenbahnen sind die von einander abweichenden Paragraphen des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands und des Betriebs-Reglements für die Eisenbahnen in Oesterreich-Ungarn zusammengestellt und dem Handelsminister mit dem Ersuchen überreicht worden, den Verein in seinem Streben auf Erlangung eines gemeinsamen Betriebsreglements für beide Nachbarländer zu unterstützen. Der Minister hat die Angelegenheit zunächst den preußischen Eisenbahn-Directionen zur Prüfung und Begutachtung überwiesen. — Am 10. d. Mts. werden die Directoren der landwirthschaftlichen Akademien hier zu einer Conferenz versammelt sein, um sich wegen der Beschickung der Wiener Weltausstellung zu besprechen. Allerdings steht bereits fest, daß sämmtliche Akademien die Ausstellung beschicken werden, aber damit die Ausstellung auch nach dieser Richtung ein einheitliches Ganzes bilde und die einzelnen Akademien sich gegenseitig ergänzen, soll auf der Conferenz eine dahin zielende Verständigung erstrebt werden.

= **Berlin**, 1. Octbr. [Die Eisenbahnen. — Das Zollwesen. — Die parlamentarischen Arbeiten.] Die preußische Regierung hat an den Bundesrath die Mittheilung gerichtet, daß die Direction der Venlo-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft zum 1. Novbr. d. J. beabsichtige, die Bahnstrecke Hamburg-Harburg sowohl für den Personen- wie für den Güterverkehr in Betrieb zu setzen. Die Eröffnung dieser Eisenbahnstrecke wird auf die Verkehrsverhältnisse in Hamburg von bedeutendem Einflusse sein und nicht nur die Umgestaltung mehrerer der bisherigen Abfertigungsstellen des kaiserlichen Hauptzollamts daselbst, sondern auch die Einrichtung zweier neuer Abfertigungsstellen erforderlich machen. Für die letzteren, für welche auf dem Bahnhofe der Venlo-Hamburger Eisenbahn die entsprechenden Dienstgelasse hergestellt sind, nimmt der Provinzial-Steuerdirector zu Glückstadt in Uebereinstimmung mit dem Hauptamts-Dirigenten ein Personal von 2 Revisions-Controlleuren, 29 Hauptamts-Assistenten, 50 Revisions-Aufsehern und 6 Amtsdienern, zusammen von 87 Beamten in Anspruch, wovon 74 neu anzustellen sein werden. Die Vertheilung der Beamtenstellen auf die einzelnen Bundesstaaten soll nach Maßgabe der Bevölkerung derselben erfolgen. Die preußische Regierung ist jedoch mit Rücksicht darauf, daß Preußen bis jetzt das Personal für sämmtliche Unterbeamten-Stellen bei dem Hauptzoll-Amte zu Hamburg hergegeben hat, dazu erbötig, die Besetzung der Revisions-Aufseherstellen denjenigen Regierungen zu überlassen, welchen die Anstellung einer größeren Anzahl von Revisions-Aufsehern bei dem genannten Hauptamte erwünscht sein möchte. Die durch die Genehmigung der beantragten neuen Stellen erwachsende Mehrausgabe an Gehalt berechnet sich nach den jetzigen Normalsätzen auf jährlich 38,275 Thaler, wovon, falls die rechtzeitige Besetzung der Stellen noch ermöglicht wird, für den November und December dieses Jahres noch 6379 Thlr. 5 Sgr. zu zahlen sein werden. Außerdem würde für 1872 die Bewilligung einer runden Summe von 400 Thlr. zu extraordinären Remunerationen für die 47 Revisionsaufseher und Amtsdiener (als ein Sechstel der vom 1. Januar k. J. ab voraussichtlich eintretenden Gehaltsverbesserung im Bedürfnisse liegen, von 1873 ab dagegen beträgt die Mehrausgabe für die 74 neuen Stellen an Gehalt, die in Aussicht genommene Gehaltsverbesserung vorausgesetzt, jährlich 42 675 Thlr., an Remunerationen, Gratificationen und Unterstützungen mindestens 1200 Thlr., endlich an Umzugskosten 600 Thlr., zusammen 44,475 Thlr. Der Reichskanzler hat nun beim Bundesrath die Bewilligung dieser Posten beantragt und sich vorbehalten, das actenmäßige Material dem Rechnungs-Ausschusse darzulegen, welcher mit dieser Angelegenheit befaßt werden dürfte. — Bezüglich der Eintheilung der parlamentarischen Arbeiten, welche am 22. d. M. im Landtage ihren Anfang nehmen, ist es die Absicht der Regierung, dieselben in jeder thunlichen Weise so zu beschleunigen, daß die Einberufung des Reichstages so früh wie möglich im neuen Jahre erfolgen kann. Inzwischen haben diese Vorausberechnungen noch immer getäuscht und so wird es kaum vor der 2. Hälfte des Februar möglich werden, die Landtagsarbeiten und mit demselben die gegenwärtige Legislatur-Periode zu schließen.

[Marine.] S. M. Aviso „Pr. Adler" ist am 29. d. Mts. von Wilhelmshaven nach Hamburg in See gegangen.

Halle, 1. October. [Der Kirchentag.] Zu dem hier versammelten, deutsch-evangelischen Kirchentage haben sich ungefähr 400 Mitglieder eingefunden. Gestern fand die Begrüßung der Gäste durch den Consistorialrath Drlander statt. In dem heutigen Eröffnungs-Gottesdienste hielt der General-Superintendent Schultze aus Elbei bei Magdeburg die Predigt, deren Inhalt im Wesentlichen die Verweltlichung der Kirche bildete.

Th. C. **Weimar**, 30. September. [Die „Erste Versammlung von Dirigenten, Lehrern und Lehrerinnen deutscher höherer Töchterschulen"] ist heute hier eröffnet worden. Die Theilnehmer waren zum großen Theil bereits gestern eingetroffen, und hatten in einer am Abend stattgehabten Versammlung die Tagesordnung für die heutige Hauptversammlung festgestellt; es ward beschlossen, daß von den anderen in Aussicht genommenen Gegenständen die Berathung abzusetzen und nur über die gesetzliche Regelung der Stellung der höheren Mädchenschule zu verhandeln sei. In der heutigen Versammlung, welche Director Friedländer aus Leipzig leitete, begrüßte Director Kögenberg (Iserlohn) die Anwesenden, unter welchen sich viele Damen befanden. Nachdem darauf der Großherzogl. Oberschulrath Dr. Lauckhardt die Versammlung Namens der Großherzogl. Regierung in Weimar willkommen geheißen, entwickelte Director Schönstein die Nothwendigkeit einer gesetzlichen Normirung der Einrichtung und Stellung der höheren Mädchenschule im Verhältnisse zu dem übrigen höheren Schulwesen und der Unterrichtsverwaltung, da für den Staat die Pflicht entstanden sein dürfte, die Wichtigkeit des höheren Mädchen-Schulwesens für die höchsten Interessen des Staats anzuerkennen. Eine gestern Abend gewählte Commission hatte aus den von Director Schönstein und Director Luchs (Breslau) zu diesem Zweck aufgestellten Thesen eine Reihe von Sätzen vereinbart, welche das Fundament der heutigen Versammlung bildeten. Aus der Debatte ergab sich, daß Seitens mehrerer Regierungen, namentlich von Baden und Hessen ein den Zwecken der Versammlung entsprechendes Vorgehen bereits in Erwägung gezogen sei. Die Präsenzliste umfaßte etwa 160 Namen; fast alle Theile Deutschlands, auch England, Schweden, Rußland waren vertreten. Die Verhandlungen, denen auch der Hr. Geh. Staatsrath Dr. Steckling, Chef des diesseitigen Cultus-Departements beiwohnte, boten des Interessanten viel. — Seitens des Großherzoglichen Hauses sowohl wie Seitens der Regierung ist die Versammlung auf das Freundlichste begrüßt; auf Befehl des Großherzogs den Mitgliedern derselben auch freier Eintritt zur heutigen Vorstellung im Theater gestattet worden. Da die in Anspruch genommene Zeit der Versammlung erst in den späteren Nachmittagsstunden den Besuch der Fürstengruft gestattet, so wird diese ausnahmsweise zu diesem Zwecke erleuchtet werden. Die Versammlung votirte heute für diese Beweise huldreicher Theilnahme ihren Dank durch Erheben von den Sitzen.

Straßburg, 28. Septbr. [Die Grundsteinlegung.] Heute Vormittag zehn Uhr fand auf Fort Nr. 5 bei Oberhausbergen die feierliche Grundsteinlegung der Neubefestigung von Straßburg genau in der programmmäßigen Weise statt. Der weite Umkreis des Forts war durch schwarz-weiß-rothe Fahnen abgesteckt und der Festplatz selbst durch Tannenbäume, Guirlanden und lustig im Winde flatternde Wimpel geziert. Von der Höhe der Brustwehrkronen, auf welchen die Gäste in Civil, worunter auch ein reicher Damenflor, Platz genommen hatten, bot der Platz ein malerisches Bild dar, im Hintergrunde abgeschlossen durch den von der Sonne beleuchteten Münsterthurm und die blauen Hügel der Vogesen und Schwarzwaldkette. Unter den Gästen bemerkten wir außer fast sämmtlichen Spitzen der Militär- und Civilbehörden den Geheimen Regierungsrath v. Quast, Conservator der Alterthümer in Preußen, und eine größere Anzahl elsässischer Frauen vom Lande, an ihrem nationalen Kopfputz erkennbar. Schlag 10 Uhr betrat der commandirende General v. Fransecky das durch die Deputationen aller Truppengattungen gebildete Quarré, worauf die Feier durch eine Fanfare des Trompeterchors des Ulanen-Regiments eröffnet wurde. Hierauf hielt Herr Gouverneur von Hartmann die Fest-Rede. Der Redner warf einen Rückblick auf die Entstehung der Festung durch Vauban, ihre mangelhafte Armirung beim Ausbruche des Krieges, die Thaten der Helden, durch deren Tapferkeit die alte deutsche Stadt heute vor 2 Jahren dem Reiche wiedergewonnen wurde, und schloß mit der Hoffnung, daß das Werk, wozu man heute den Grundstein legen wolle, noch in den spätesten Zeiten von allen deutschen Zungen gesegnet werden würde. Oberstlieutenant Grund, Ingenieur vom Platze, verlas hierauf die kaiserliche Urkunde vom 7. November 1871, wodurch der Plan der Neu-Befestigung von Straßburg die allerhöchste Genehmigung erhalten hat. Es folgte die Unterzeichnung derselben durch die hervorragendsten Festgäste und die Bauunternehmer Baster. Die Urkunde wurde sodann in die in Bereitschaft gehaltene Blechkapsel niedergelegt, gleichzeitig mit den Plänen des Forts, der Rangliste pro 1870—71 und anderen Documenten. Die ganze Suite verfügte sich hierauf in den inneren Raum, wo alles zur Grundsteinlegung vorbereitet war und vollzog alsdann der kommandirende General die ersten 3 Hammerschläge. Der Spruch desselben war in Folge des stürmischen Wetters nicht recht verständlich, jedoch war der ungefähre Sinn: „Fest steh und treu die Wacht am Rhein". Oberpräsident v. Möller sagte: „Möge das schöne Land, welches hier vor unseren Blicken liegt unter dem Schutze dieser Wälle in seiner deutschen Eigenart sich glücklich fortentwickeln, möge es Deutschland dankbar dafür sein, daß dasselbe es befreit hat von welschem Joche.

Der Gouverneur:

„Den Freunden zum Schutz,
Den Feinden zum Trutz."

Der Bezirkspräsident v. Ernsthausen:

„Vivat Floreat Crescat Germania".

Oberstlieutenant Grund, Ingenieur vom Platze:

„Den ersten Schlag dem, der das Werk befahl,
Den zweiten dem, der es hat erdacht,
Den dritten dem, der es hat gemacht."

Während die Truppen präsentirten und die Fahnen gesenkt wurden, brachte hierauf der commandirende General ein Hoch auf den deutschen Kaiser aus, in welches sämmtliche Anwesende begeistert einstimmten. Die Absingung der Nationalhymne „Heil dir im Siegeskranze" und die „Wacht am Rhein", so wie das Abfeuern von 21 Salutschüssen bildeten gegen halb 12 Uhr den Schluß der erhebenden Feierlichkeit.

Schweiz.

Bern, 28. September. [Schreiben der schweizerischen Bischöfe an den Pfarrer Mermillod.] Sämmtliche schweizerische Bischöfe haben sich mit Pfarrer Mermillod, Bischof von Hebron, für solidarisch erklärt. Im „Courrier de Genève" haben sie folgenden Brief an denselben veröffentlicht:

Die schweizer Bischöfe, welche sich am heiligen Grabe der Martyrer von der thebaischen Legion (wie ich schon gemeldet habe, waren sie letzten Sonntag in St. Moriz, wo zu Ehren dieses Heiligen und seiner Gefährten ein Kirchenfest gefeiert wurde) zusammengefunden, haben sich nicht trennen können, ohne vorher Ew. Hochw. ihre brüderlichen Sympathien auszudrücken. Ihre Sache ist die unsere; Sie vertheidigen das Recht der Kirche, die gesetzliche Unabhängigkeit ihrer geistigen Würde und die katholische Gewissensfreiheit. Die genfer Regierung hat, nachdem sie die Freiheit der religiösen Genossenschaften verletzt, nachdem sie die freien Schulen der christlichen Schulbrüder und der barmherzigen Schwestern geschlossen, durch ihre neuen Anmaßungen und Willkürmaßregeln einen schweren Angriff auf die Verfassung der Kirche selbst gewagt. Das schweizerische Bischofsthum kann dazu nicht stillschweigen; es ermuthigt Sie, gegenüber diesen Eingriffen fest zu bleiben. Wir beglückwünschen Ihre Prediger und die Katholiken des Cantons Genf, daß [illegible] Ihnen bei diesem gesetzmäßigen Widerstande zur Seite stehe[illegible]. Sie [illegible] wissen, daß Sie nicht allein sein werden. Die Katholiken [illegible] Schwei[illegible] ganzen Welt und alle Freunde der Gerechtigkeit überhaupt [illegible] mit [illegible] sein, weil Sie, den Worten der heiligen Schrift getreu, Gott [illegible] sam leisten als den Menschen. Wir geben Ihnen den zärtlichen [illegible] lichsten Gruß unseres Herzens, wenn wir Ihnen die Worte [illegible] Paulus an seinen theuern Thimotheus zurufen: „Führet den heilig[illegible] benskampf fort, arbeitet an der Erringung des Preises des ewigen [illegible]

zu welchem ihr berufen, indem ihr ruhmreich vor einer Menge von Zeugen die Wahrheit verkündet." Gegeben in der Abtei von St. Moriz, 24. September 1872. Peter Joseph, Bischof von Sitten; Etienne, Bischof von Lausanne und Genf; Karl Johann, Bischof von St. Gallen; Eugen, Bischof von Basel; Etienne, Bischof von Bethlehem, Abt von St. Moriz; Gaspard, Bischof von Antipatris, Auxiliar von Chur, im Namen des Bischofs von Chur.

[Der sechste Congreß der Freiheits- und Friedensliga in Lugano] hat in seiner gestrigen Schlußsitzung noch den Finanzbericht genehmigt, und die Mitgliederzahl des Centralcomités von 15 auf 25 erhöht. Unter den neu gewählten Mitgliedern, schreibt man der „K. Z.", befand sich auch ein Engländer, Namens Hudson Pratt, welcher, da er sich mit der Regierung seines Landes vollständig befriedigt erklärte, die Wahl nur unter einem Vorbehalte zu Gunsten der Dinge in England gegenüber der Proclamation europäischer Republik annehmen wollte, was jedoch vom Congresse nicht für zulässig erachtet wurde. An die Stelle des europäisch-republicanischen, aber nicht englisch-republicanischen Hudson Pratt wurde dann Bertani gewählt und der Congreß unter den üblichen Danksagungen geschlossen. Auch dieser sechste Congreß der Freiheits- und Friedensliga hatte keinen andern Werth, als den, welchen die mehr oder minder gutgewählte oratorische Phrase verleihen kann; aus diesem Grunde werden alle diese Zusammenkünfte auch keinen andern Zweck erreichen, als den der Befriedigung persönlicher Eitelkeit. Im Grunde sind sie nichts anderes als ein unbeabsichtigter Carneval. An der schweizer Presse ist der luganer Congreß fast spurlos vorübergegangen.

Frankreich.

Paris, 29. Septbr. [Gegen Gambetta.] Das officiöse „Bien Public" bringt einen, „Agitation" überschriebenen Artikel, welcher gegen Gambetta's Auftreten in Grenoble gerichtet ist, ohne ihn jedoch ausdrücklich zu nennen. Es heißt darin: „Die in diesem Augenblicke wünschenswerthe Lösung ist die Eintracht der conservativen Parteien. Diese Eintracht verzögern, heißt den republikanischen Ideen großen Schaden zufügen, und compromittirt dieselben. Es nützt nichts, daß man Denen predigt, die schon bekehrt sind. Wir sprechen keinen Tadel aus, denn jeder Bürger hat das Recht, seine Meinung zu sagen, wir fragen nur, ob die Agitation für die Sache, welche man vertheidigt, von Nutzen ist?" Diese Aeußerung des „Bien Public" beweist deutlich, daß man im Elysée mit Gambetta's Absicht, die Republik mit Ausschluß der jetzigen National-Versammlung zu constituiren, nicht einverstanden ist.

[Note des Kriegsministers.] Das officielle Journal theilt folgende Note des Kriegsministeriums mit:

„Zahlreiche Gesuche um Anstellungen in der territorialen Armee gelangen an das Kriegsministerium, die theils von früheren Militärpersonen, theils von Offizieren der Mobilgarde, theils von licencirten Offizieren der mobilisirten Nationalgarde und der Freischaaren gestellt werden. Der Minister glaubt bekannt machen zu müssen, daß alle diese Gesuche eingetragen und classificirt werden und daß sie mit Sorgfalt geprüft werden sollen, aber erst, wenn Alles, worauf die Organisation der activen Armee Bezug hat, geregelt wird. Dann erst wird man sich mit der territorialen Armee beschäftigen. Auf Gesuche, welche mit Bezug auf die Constitution dieser Armee zugesendet werden, wird keine Antwort erfolgen. Ihrer großen Anzahl wegen sind sie nur vorzumerken."

[Die Erzählung von den in Nantes bei Rückkehr der Wallfahrer von Lourdes vorgekommenen Unruhen,] die sich übrigens nur auf das Absingen von Liedern und Verspottung, so wie beiderseitige Austheilung von Püffen und Stößen beschränken, begleitet der „Phare de la Loire" mit folgenden Betrachtungen:

„Es geschah, wir wiederholen es, von beiden Seiten des Unrechtes. Die Menge ging den Pilgern am Bahnhofe erst mit rein spöttischen Absichten entgegen. Ohne Zweifel hatten die Pilger ein Recht, nach Lourdes zu gehen, und von dort zurückzukehren, aber das Circularschreiben des Bischofs und der Artikel der monarchistischen und legitimistischen Blätter der Stadt hatten dieser Reise den Charakter einer dem öffentlichen Geiste der Stadt entgegengesetzten feierlichen Manifestation gegeben; die Neugierigen hatten eben deshalb vielleicht ihrerseits das Recht, bis zu gewissen Grenzen ihre Meinung darüber auszudrücken. Dieses Maß wurde unglücklicher Weise bei Ankunft des dritten Zuges überschritten. Wir bedauern das höchlichst. Selbst der der Haltung gewisser Pilger gegenüber hätte die Menge oder, besser gesagt, einige Personen der Menge — denn es waren nur Ausnahmen — mehr Geduld und Reserve zeigen müssen."

[Edmund About] setzt im „XIX. Siècle" die Schilderung seiner Gefangenschaft mit allen Schmähungen und Aufschneidereien fort, die man von ihm gewohnt ist. Besonders übel kommt natürlich der kaiserliche Prokurator in Straßburg, Herr Staedler, weg, an welchem Herr About in folgender Weise Revanche nimmt:

Herr Städler war es, welcher den Haftbefehl erlassen hatte und der auch die Anklage, und zwar mit allem Nachdruck, bis zur letzten Stunde aufrecht erhielt. An diesen Mann können wir uns also halten; unsere Freunde haben ihn übrigens gesprächig gemacht und von seinen Antworten habe ich mir zwei oder drei notirt, die den Applaus der ganzen Welt verdienen. „Haben Sie Acht! sagte man zu ihm. Wie, wenn die französische Regierung Repressalien gebrauchte und die preußischen Journalisten ins Gefängniß führt. Sie kennt die Correspondenten der „Kölnischen Zeitung", deren Tagesgewerk es ist, Frankreich zu beschimpfen." — „Ei, antwortete er, man mag sie verhaften, wenn man will. Das wird uns sehr egal sein!" Diese Aeußerung erinnerte mich an das Abenteuer zweier preußischen Reporter, welche während der Belagerung von Bitsch auf ein falsches Gerücht, demzufolge die Stadt eingenommen sein sollte, herbeigeeilt waren. Sie wurden als Spione verhaftet und in der Citadelle untergebracht, wo die Bomben ihres gnädigen Königs nur so auf sie niederhagelten. Die Unglücklichen heulten vor Furcht und baten die Führer der Belagerungsarmee, sich ihrer anzunehmen. Aber man hütete sich wohl, dies zu thun, für die preußischen Raufbolde giebt es immer noch zu viel Journalisten.

Es gehörte zu den Eigenthümlichkeiten des letzten Krieges, daß von deutscher Seite alle gefangenen französischen Journalisten sofort in Freiheit gesetzt wurden, während die deutschen Correspondenten, denen Aehnliches begegnete, durchweg als Spione angesehen wurden, zum Theil nur mit Mühe dem Tode entgingen und erst nach langem Kerker entlassen wurden, wenn ihre Angehörigen so glücklich waren, irgend eine internationale Vermittelung erlangen zu können. Daß Reclamationen von Seiten deutscher Befehlshaber völlig fruchtlos waren, bedarf keiner Erwähnung. Der Schimpf für diese Behandlung trifft also die Landsleute des Herrn About, nicht die deutschen Generale und Journalisten; es ist das eine seiner gewohnten Vertauschungen der Adresse. — Es folgt ein weiterer Abschnitt, in welchem gefunden wird, daß Herr Staedler ganz „in die Schule des Herrn von Bismarck" verkörpert, und nun der Reichskanzler entsetzlich abgekanzelt wird, der mit seiner ebenso neuen als brutalen Lehre vom Rechte des Stärkeren vom dänischen Kriege an bis zur Verhaftung des Herrn About alles Elend in der Welt verschuldet. Freilich hat er zahlreiche Mitschuldige, die Deutschen, ja ganz Europa; aber die Stunde des Gerichts wird schlagen:

Die Deutschen, eine sklavische Race, können dem Stärkeren nichts abschlagen; die Volksvertretung gestattet ihm, die Steuern zu decretiren und alle Gesetze zu übertreten; die unglücklichen Südstaaten finden es, nachdem sie selbst von ihm durchgeprügelt worden sind, ganz natürlich, sich zu seinem Ruhm und Vortheil decimiren zu lassen. Ganz Europa zeigte sich in dieser [illegible]sicht, wie wir gestehen müssen, und der allgemeinen Verblüffung von 1870 [illegible]wenig [illegible]: es fand gegen die Beweisgründe der Krupp'schen Kanonen [illegible] Aber wenn die öffentliche Meinung, wie der Dampf, [illegible] Kraft ist, so rächt sie sich bisweilen durch schöne Explo[illegible] nur Geduld!

Spanien.

[illegible]drid. [Aus dem Congresse.] Es sind bis jetzt 348 [illegible] des Congresses geprüft und gut geheißen worden. Unter den Trägern dieser Mandate zählt man 23 Radicale, 63 föderalistische und 2 unitarische Republikaner, 10 Conservative, 7 Alfonsisten und 2 Unabhängige. Daß die radicale Partei Alles durchsetzen kann, zeigte sich schon bei der Wahl Rivero's zum Präsidenten.

[Die Hypothekenbank,] deren Gründung der Finanz-Minister in seiner Budgetrede ankündigte, soll auf einem Capital von 50 Millionen Pesetas beruhen, welches bis auf 150 Millionen erhöht werden kann; ihr Geschäftskreis soll Darleben auf Immobilien, an Gemeinden, Provinzialstände und industrielle Gesellschaften umfassen. Die vom Staate im Betrage von 300 Millionen auszugebenden Pfandbriefe werden durch die noch nicht verkauften Nationalgüter garantirt und sollen zur einen Hälfte als Sicherheit für die Schatzscheine, zur anderen Hälfte als Bürgschaft für die Verzinsung der inneren und auswärtigen Schuld dienen. Die Bank, welche die Unterbringung der Pfandbriefe besorgt, schießt dem Staate 100 Millionen auf Rechnung vor; auch übernimmt sie die Einziehung des Kaufpreises der Nationalgüter unter denselben Bedingungen wie die Bank von Spanien. Was die von der Regierung beantragte Abänderung in der Verzinsung der Staatsschuld anbelangt, so trifft die fünfprocentige Besteuerung der Rente nur die innere Schuld, die auswärtige bleibt von der Auflage nach wie vor befreit.

[Die Carlisten] haben an der Pyrenäengrenze eine empfinliche Niederlage erlitten; vom General Baldrich geschlagen, zog sich die Bande Saballs' in nördlicher Richtung zurück. Bei Puigcerda angelangt, machte sie einen Versuch, die Stadt zu überrumpeln; derselbe gelang nicht und die Aufforderung zur Uebergabe wurde abschlägig beantwortet. Die Carlisten setzten daher ihren Rückzug fort.

[Carlistische Kundgebung.] Vor einigen Wochen fand die Preisvertheilung der Gemeindeschulen in Sibour, einem kleinen Dorfe der Pyrenäen, statt, welche zu einer carlistischen Kundgebung benutzt wurde. Verse zu Ehren von Don Carlos und der Herzogin von Madrid wurden vorgelesen und Lebehochs auf Don Carlos und Donna Margarita gerufen. Der Bürgermeister von Sibour war zugegen. In Folge der eingeleiteten Untersuchung wurde die Klosterschwester, welche der Schule vorstand, abgesetzt.

Rußland.

E. **St. Petersburg**, 28. September. [Die Begrüßung des Kaisers in der Krim. — Arbeiterunruhen. — Die polnische Frage.] Der Kaiser hat seine Rückreise nach der Krim durch den Westen und Südwesten Rußlands wohlbehalten zurückgelegt. Am 19. empfing derselbe in Bender die türkischen und rumänischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Djemil-Pascha und Costaforu, welche gekommen waren, Se. Majestät auf der Rückkehr von Berlin im Namen des Sultans und des Fürsten Karl zu begrüßen und zu beglückwünschen. Auf diesen Beweis der Aufmerksamkeit Seitens der Pforte ist als auf ein offenkundiges Zeugniß der freundnachbarlichen Beziehungen sowohl hier wie in Konstantinopel ein ganz besonderes Gewicht gelegt worden. So war denn der türkische Minister schon in Odessa, wo er am 18. eintraf, auf das Zuvorkommendste empfangen worden. Es waren alle Maßregeln getroffen worden, um die türkischen Matrosen vor einer Berührung mit der Stadt zu bewahren, um ihnen eine Quarantaine zu Kustandsche zu ersparen, wohin die türkische Yacht sich begeben sollte, um den Gesandten zurückzuerwarten. Der Letztere wurde im Hafen von dem Gouverneur, dem Commandanten, dem Bürgermeister, dem türkischen Consul und den ihm während seines Aufenthalts in Rußland zugetheilten Personen empfangen. Nachdem er den Tag über im Hause des türkischen Consuls zugebracht, wohin er sich per Wagen begeben, reiste er um 4½ Uhr nach Bender ab. Herr Costaforu war schon am 16. in Odessa eingetroffen und hatte bis zum 18. Morgens daselbst verweilt. Die Begegnung in Bender hat dieselbe Bedeutung wie die Erklärungen des Grafen Andrassy in dem Budget-Ausschuß der Reichsraths-Delegation zu Pest; auch die Politik Rußlands der Türkei gegenüber schließt heute jeden Gedanken einer Ausdehnung der Grenze aus. Um so aufrichtiger wird hier allgemein das tragische Ende betrauert, welches dem türkischen Minister bei seiner Rückreise am 22., nachdem er die russische Grenze bereits passirt hatte, auf der galizischen Station Kasne beschieden war. Ein Herzschlag machte seinem Leben plötzlich ein Ende. Am selben Tage traf der Kaiser, der Tags zuvor Bender verlassen hatte, glücklich in Ssewastopol und Abends noch in Livadia bei der Kaiserin ein, begleitet von dem Großfürsten Wladimir, der von Wirballen über Petersburg und Moskau gereist war. — Wenn es auch richtig sein mag, daß im eigentlichen russischen Volke kein Boden für Strikes und in dieser Form sich äußernde socialistische Bestrebungen vorhanden, so sind doch mehrtägige Volks-, Bauern- und Arbeiterunruhen, die erst mit Hilfe der bewaffneten Macht beendigt werden können, eine in letzter Zeit nicht mehr sehr seltene Erscheinung. Ich habe Ihnen im Laufe dieses Jahres mehrmals über derartige Fälle zu berichten gehabt. Vor nicht langer Zeit erst machten die Arbeiter der Kränholmschen Fabrik bei Narwa Tumult und stellten die Arbeit ein, wie es hieß, aus Angst vor der Cholera. Es gelang, sie nach einigen Tagen wieder zu beruhigen. Am 21. sind nun daselbst auf's Neue Unruhen ausgebrochen, weil, so wird berichtet, die auf diesen Termin anberaumte Abrechnung nicht statthatte. Die Rädelsführer wurden verhaftet. Nach erfolgter Verständigung mit der Verwaltung am 22. rotteten sie sich am 23. abermals zusammen und forderten die Freilassung der Verhafteten. Da die Polizeimacht nicht ausreichte, so wurde ein Regiment Infanterie zu Hilfe gerufen, welches die Massen zerstreute. Nichtsdestoweniger erschienen dieselben am 24. von Neuem mit derselben Forderung, und als die Truppen wieder anrückten, wurden sie von den Arbeitern mit Steinwürfen empfangen; es gelang jedoch auch diesmal, die Aufrührer auseinander zu jagen und einige Verhaftungen zu machen. Am 25. wurde die Ruhe zwar wiederhergestellt, doch die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen, da die Manufactur von sechs Compagnien besetzt war, während die Arbeiter sich in ihren Häusern hielten. Die Untersuchung ist im Gange. — Die polnische Frage ist nicht nur vom „Golos" nach der Drei-Kaiser-Zusammenkunft zum Gegenstande der Besprechung in der Presse gewählt worden. So betont die russische „St. Petersb. Ztg." auch ihrerseits, daß es mit der polnischen Selbstständigkeit unwiderruflich zu Ende sei. Der Sturz Napoleons III. habe die polonophilistischen Träumer ihrer letzten Stütze beraubt und die schnelle Vergrößerung der preußischen Macht, deren Solidarität mit Rußland in der polnischen Frage nicht zu bezweifeln sei, habe dem letzten Rest separatistischer Tendenzen den Todesstreich versetzt. Diese Umstände und die Reformmaßregeln der Regierung, namentlich die liberale Bauernreform, haben in der That besonders in der jüngern polnischen Generation die Ueberzeugung geweckt, daß ihr Land einen Boden für Losreißungsbestrebungen nicht mehr biete und daß es nur in der engen Vereinigung und im harmonischen Zusammengehen mit Rußland gedeihen könne. Indem das genannte Blatt auf diese Wandlung, die sich auch in der polnischen Literatur, in zu Krakau, Paris und Leipzig erschienenen Büchern documentire, hinweist, empfiehlt es, der Warschauer Presse die gleiche Freiheit zu gewähren, deren sich die hauptstädtischen Organe erfreuen, damit die neuen vernünftigen Ideen sich von dem Herzen Polens selbst aus über das Land zu verbreiten vermögen.

Amerika.

Newyork, 10. Sept. [Zur Präsidentenwahl.] Die Hoffnung, die man republikanischerseits hegte, in Maine den Sieg davonzutragen, hat sich — so schreibt man der „K. Z." — bestätigt, und es ist nun immer mehr Aussicht vorhanden, daß im November, wo es sich um die Frage Grant oder Greeley handeln wird, der erstere als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorgehen wird. Die Greeley'sche Partei hat sich allerdings keine Aussichten auf einen Sieg in Maine gemacht, nichtsdestoweniger aber sich darin getäuscht, daß die Republikaner eine nur sehr geringe Mehrheit aufweisen würden. Die Anstrengungen, die von Seiten beider Parteien vor dem Wahltage gemacht wurden, waren selbst nach amerikanischen Begriffen großartig. Tag und Nacht wurden Versammlungen abgehalten und beide Parteien schickten ihre besten Redner ins Feld. Der Senator Wilson hielt im Interesse der Republikaner nicht weniger als 46 Reden, und die Beredsamkeit des Generals Banks floß für Greeley in vollen Strömen. Die Republikaner siegten, und nicht wie die Demokraten hofften, mit einer nur sehr geringen Ueberzahl, sondern mit einer sehr bedeutenden von 16,000 Stimmen oder 5000 mehr als die Mehrheit im vorigen Jahre betrug. Das verdankte die Grant'sche Partei dem Umstande, daß viele Demokraten jetzt Greeley aufgeben und für Grant stimmen. Jetzt, da die Wahlen in Maine vorüber sind, erwartet man mit allgemeiner Spannung die Wahlen in Pennsylvanien, die am 8. October vor sich gehen sollen. Weiß man erst das Ergebniß in Pennsylvanien, so glaubt man mit ziemlicher Sicherheit den Erfolg des 8. Novembers voraussagen zu können. Es ist daher leicht zu begreifen, daß die Anstrengungen, welche die Agitatoren beider Parteien in Pennsylvanien machen werden, denen von Maine durchaus nicht nachstehen werden. Inzwischen hat auch in diesem Staate Grant bereits einen Vortheil, wenn auch nur einen negativen, auf seiner Seite. Die Bourbons, die Anhänger der Louisviller Convention, haben sich von der Greeley'schen Sache losgesagt und zwei besondere Candidaten aufgestellt, O'Connor und Adams. Beide haben zwar die Ehre abgelehnt, aber die Demokraten in Pensylvanien und Indiana sind entschlossene Leute und wollen O'Connor nolens volens zum Präsidenten machen. Natürlich fehlen diese im Grunde verlorenen Stimmen der Greeley'schen Partei an allen Ecken und Enden, und diese bemüht sich, während die Grant'sche Presse das Vorgehen der Bourbons ermuthigt, dasselbe lächerlich zu machen. Aber wenn selbst die straffen Demokraten oder Bourbons noch in der zwölften Stunde von ihrem Vorhaben, einen dritten Candidaten für den Präsidentenstuhl aufzustellen, zurücktreten sollten, so ist doch kaum anzunehmen, daß sie zu Greeley's Fahnen schwören werden. Denn ihr Führer O'Connor hat, wie man sich erinnern wird, in dem Briefe, der auf der Convention zu Louisville verlesen wurde, Greeley verläugnet und Grant als Präsidenten vorgezogen, Es ist daher nur anzunehmen, daß diese Demokraten, die ihrem Führer so ergeben sind, daß sie ihn um jeden Preis zum Präsidenten machen wollen, ihm folgen und eher für Grant, als für Greeley stimmen werden. Vorläufig heißt es jedoch, sich in Geduld fassen, den 8. Oct., alsdann den 5. November abwarten und dann jubeln oder wehklagen, je nach dem Resultate der geheimnißvollen Urnen.

[Der Brigadier General Sylvanus Thayer], der älteste Offizier der amerikanischen Armee, ist am 1. September im Alter von 86 Jahren in Massachusetts gestorben. Er hatte sich hauptsächlich mit dem Bau von Festungswerken und Ingenieurarbeiten beschäftigt.

[Die Statue Walter Scott's], die in Edinburgh angefertigt wurde, ist in Newyork angekommen. Sie ist ein Geschenk, das die Schotten in Newyork der Stadt machen, und soll unter großen Feierlichkeiten enthüllt werden.

Newyork, 15. Sept. [Ueber die große Demonstration auf dem Union Square,] deren Resultate ebenso wie die je nach dem Parteistandpunkte lobenden oder tadelnden Urtheile der Presse, bereits telegraphisch mitgetheilt sind, seien jetzt einige Einzelheiten mitgetheilt:

Der Union Square ist der größte freie Platz in dem dichtbebauten Newyork, und er sah an dem Abend des Meetings beim Scheine von Fackeln, bengalischen Flammen, Raketen, Granaten und anderer Beleuchtungs-Apparate eine Menschenmasse von etwa 40,000, die, wie die Greeley'schen Organe behaupten, aus Enthusiasmus für Greeley, aus Eifer für die demokratische Idee und um dem Volke von Amerika die Stütze, die Greeley in der Bevölkerung der Hauptstadt habe, zu zeigen, wie die Grant'schen Blätter höhnen, um das glänzende Feuerwerk zu sehen, aus allen Enden Newyorks herbeigeströmt kamen. In der That haben die republikanischen Blätter so unrecht nicht, wenn man bedenkt, wie gerne die große Masse Feuerwerke sieht, und wenn hier gesagt wird, daß Newyork noch niemals ein Feuerwerk von solcher Pracht gesehen hat. Buntfarbige Raketen schwirrten durch die Luft, Granaten ließen einen unaufhörlichen Feuerregen von grünen, rothen, silberweißen und orangefarbenen Funken über die Zuschauer regnen — denn Zuhörer kann man die 40,000 nicht nennen, und die fünf Redner, die zu gleicher Zeit sprachen, hatten das undankbarste Publikum von der Welt. Montgolfier stiegen auf und ließen ebenfalls in verschwenderischer Fülle Goldfunken regnen. Um das Publikum zu erinnern, wem es eigentlich das Fest zu verdanken habe, ließ man sie oft genug die Namen Greeley und Brown, Keruan und Depew (die beiden letzteren sind die demokratischen Candidaten für den höchsten Regierungsposten im Staate Newyork) sehen und ihnen Bravo zuklatschen. Ein langer Fackeltanz, an dem Tausende begeisterter Greeleyaner sich betheiligten, nahm alsdann das Interesse der Zuschauer in Anspruch, denen die kurzen Inschriften auf den Bannern und die Transparente mehr sagten, wovon eigentlich die Rede sei, als die großen Redner, die von ferne hergekommen waren, um in Greeley'schen Ansichten zu „machen". Trotz der 40,000 auf dem Platze, der Feuerwerke u. s. w. bezeichnet die Grant'sche Presse die ganze Procedur als einen elenden Fehlschlag und ein ruhiger Deutscher fragt sich, wie denn eigentlich eine Procedur aussehe, die nach amerikanischen Begriffen gelungen ist.

[Unterseeisches Torpedoboot.] In Brooklyn wurde für die Flotte der Vereinigten Staaten ein unterseeisches Torpedoboot vom Stapel gelassen. Es ist dies eine neue Erfindung eines Herrn Stetson, durch die ungesehen ein Torpedo unter ein feindliches Schiff soll gelegt und durch Electricität entzündet und das Schiff auf diese Weise in die Luft gesprengt werden können. Dieses neue liebenswürdige Boot ist ein cigarrenförmiges 100 Fuß langes und gepanzertes Fahrzeug, das nach der Behauptung des Erfinders 8 Meilen stündlich unter Wasser dampfen und 10 Stunden unter Wasser soll bleiben können. Eine Behörde von Marine-Offizieren ist ernannt, um dies neue Boot zu prüfen. Bis jetzt sind die Meinungen über dieses Höllenboot nicht sehr günstig. Man hält es für unsicher und man glaubt, daß keinerlei Aussicht auf noch so große Belohnung 18 Menschen, die zu seiner Bedienung erforderlich sind, wird veranlassen können, sich ihm anzuvertrauen.

[Dr. Paul Schöppe], der vor zwei Jahren in Carlisle, Pa., wegen angeblicher Vergiftung von Frl. Steinecke zum Tode verurtheilt worden, nach verschiedenen Versuchen endlich einen zweiten Proceß bewilligt erhielt, ist am 7. September von der Jury freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt worden. Es war dies vorauszusehen, nachdem der Richter in seiner Ansprache an die Jury unter Anderm aussprach, „es sei der gütigen Vorsehung zu danken, daß in Folge des ersten Processes der Justizmord nicht vollbracht worden sei."

Provinzial-Zeitung.

⚲ **Breslau**, 29. Sept. [Der Gesundheitspfege-Verein hatte auf heut Nachmittag 3 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung in der Gemeindehalle der freireligiösen Gemeinde in der Grünstraße berufen, die etwa von hundert Mitgliedern besucht war. Es galt die Annahme resp. Ablehnung eines vom Verwaltungsrath in Folge des Antrags der vernigten Vereinsärzte gestellten Antrags auf „Verdoppelung ihres Honorars bei eintretenden Epidemien" resp. Erhöhung der Mitgliederbeiträge um 3 Pf. pro Woche, also auf wöchentlich 2 Sgr. Der Vorsitzende, Herr Kaufmann Th. Hofferichter wies darauf hin, daß er, wie gerecht das Verlangen der Aerzte auch sei, doch nur ungern einen derartigen Antrag eingebracht habe, da er die Kasse des Vereins sehr leicht in Verlegenheit setzen könne; die Grenzen einer Epidemie seien doch gar zu schwer zu bestimmen, der Verwaltungsrath habe darum lieber eine einmalige fortlaufende Erhöhung der ärztlichen Honorare vorgeschlagen und sich diese, damit einverstanden erklärt, deren ursprüngliches erstes Verlangen übrigens nur auf eine, bis dahin vergebens erwartete Remuneration gerichtet gewesen war; er gab dann einen kurzen Rückblick auf die Organisation des Vereins seit seiner Grün-

dung am 3. Juli 1849, wie der Mitgliedsbeitrag anfangs auf nur 1 Groschen normirt gewesen, dann theils zu ärztlichen Honoraren, theils zu Arzneien, theis zu Verwaltungskosten bestimmt gewesen, dann in Folge von Epidemien u. s. w. auf 1½ und 1¾ Sgr. gestiegen sei. Jetzt stehe eine neue Erhöhung bevor, da in Folge der allgemeinen Preissteigerung auch die Aerzte höhere Miethen zahlen und für ihre Bedürfnisse höhere Preise erlegen müssen. Zur Erfüllung der billigen Ansprüche derselben sei ein doppelter Weg möglich erschienen: 1) Erhöhung der Beiträge, oder 2) Verwendung des von der Verwaltung angesammelten Reservefonds, der den Verein gegen unvorhergesehene Unfälle ꝛc. sichern sollte. Der Verwaltungsrath habe darum vorgezogen, den Mitgliedern die Erhöhung der Beiträge vorzuschlagen, im Laufe der Debatte befürworteten die meisten Redner die Annahme des Antrags auf Erhöhung des Beitrags, zumal der Ueberschuß, auf dessen Verwendung von der anderen Seite gerechnet werde, in diesem Jahre wegen der hohen Apotheker-Rechnungen nur sehr gering ausfallen werde, indessen die Gegner des Antrags auch auf die durch seine Annahme eintretende Schmälerung des Interesses der Vereinsboten hinweisen. Nachdem der Centralarzt Dr. Lorenz an die Gefahr eines bevorstehenden Einbruchs der Cholera und mit einer solchen verbundenen Mehrausgaben, der Vorsitzende an die Wichtigkeit der Vermehrung des Reservefonds für das Bestehen des Vereins erinnert, und Herr Schriftführer Scholz gegen die von mehreren Rednern gebrauchte Bezeichnung eines „Wohlthätigkeitsvereins" Verwahrung eingelegt hatte, weil der Verein durch eigene Beiträge der Mitglieder bestehe, wurden die beiden Anträge des Verwaltungsraths, 1. die Mitgliedsbeiträge um 3 Pfennige pro Woche zu erhöhen und 2. diese Erhöhung schon vom 1. Oktober ab eintreten zu lassen, angenommen und die Versammlung mit der üblichen Collecte zum Besten des „Kranken-Unterstützungsfonds" geschlossen.

= **Breslau**, 1. October. [General-Versammlung.] Wie seiner Zeit bereits referirt, hatte die am 21. v. Mts. abgehaltene Vorstandswahl der constitutionellen Ressource im Weißgarten in Folge der Nichtannahme der Wahl Seitens des größeren Theils der bisherigen Vorstandsmitglieder, das Resultat gehabt, daß einzelne Persönlichkeiten mit nur 4—7 Stimmen in den Vorstand gewählt worden waren. — Da ein großer Theil der über 600 Mitglieder zählenden Gesellschaft mit diesem Resultat sich nicht in Uebereinstimmung befand, so war bei dem noch in Function gebliebenen alten Vorstand ein von 72 Ressourcen-Angehörigen ausgegangener Antrag auf sofortige Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung behufs anderweitiger Vorstandswahl gestellt und diese für den gestrigen Abend anberaumt worden. Die den anwesenden Mitgliedern von dem Vorsitzenden zunächst gestellte Frage, ob die am 21. v. Mts. abgehaltene Vorstandswahl umgestoßen und eine Neuwahl vorgenommen werden solle, wurde bejaht und demnächst beschlossen, diese Neuwahl nicht nach relativer, sondern nach absoluter Stimmenmehrheit vorzunehmen.. — Gegen die Ausführung des Wahlakts war von einem Theile des am 21. September gewählten, bisher aber noch nicht in Function getretenen Vorstandes, ein schriftlicher Protest eingereicht worden, dessen Vorlesung von der Versammlung jedoch mit weit überwiegender Stimmenmehrheit abgelehnt wurde. — Bei der hierauf vorgenommenen Neuwahl wurden von dem zeitigen Vorstande wiedergewählt die Herren: Hauptlehrer Herfurt, Hotelbesitzer König, Hauptmann a. D. Materne, Pr.-Lieut. Navratiel, Ober-Bergamts-Secretär Kneisel, Expeditions-Vorsteher Weiß, Maurermeister Melcher, Präsidial-Secretär Dentzin; neugewählt wurden die Herren Stadtgerichts-Secretäre Graehler und Zebulla, Fabrikant Hahnewald und Eisenbahn-Secretär Schwarz. Sämmtliche Gewählte nahmen die Wahl an.

△ **Breslau**, 1. October. [Handwerkerverein.] Auch in dem eben abgelaufenen Vortragsvierteljahr hatte den Schlußvortrag Herr Dr. Rhode übernommen und zu dessen Gegenstand den Buddhaismus gewählt. Von den Fragen war keine bemerkenswerth, nur wurde die Aufmerksamkeit wieder auf die „Annoncentafel" gelenkt, die von jetzt ab aufgehängt werden soll.

e. **Löwenberg**, 1. Octbr. [Eisenbahn.] Das Dominium Gröditzberg scheint dem Eisenbahn-Bauproject Glogau-Kotzenau-Löwenberg-Zittau wenig geneigt zu sein wegen unliebsamer Zerreißung seiner Ackerländereien. Der Ingenieur Lissel ist daher eben im Begriff, von Kaiserswaldau bei Bunzlau aus eine andere Linie in der Richtung nach hier festzustellen; nämlich Kaiserswaldau, Groß-Hartmannsdorf, Wilhelmsdorf, Hartliebsdorf, Chaussee zwischen Lauterseifen nach Plagwitz, Plagwitz und hiesige Goldberger Vorstadt.

⊙ **Waldenburg**, 26. Septbr. [Diöcesan-Lehrerconferenz. — Pestalozzi-Verein.] Die heutige Diöcesan-Lehrer-Conferenz des Kreises Waldenburg wurde durch einen liturgischen Gottesdienst eröffnet. Im Garten-Salon des Restaurateur Berger fanden die Conferenzverhandlungen statt. Am 14. October v. J. erfolgte die Trennung der früheren Superintendentur Striegau-Waldenburg. Der politische Kreis Waldenburg bildet seitdem die gleichnamige Diöcese, welcher Pastor Penzholz aus Gottesberg provisorisch vorsteht. Die Diöcese Waldenburg zählt 72,021 Seelen, zu ihr gehören sämmtliche evangelische Schulen des Kreises und zwar 59 selbstständige und 10 abhängige mit 166 Lehrern, und zwar 88 wirklichen incl. 2 Rectoren, 75 Hilfslehrern und 3 Lehrerinnen. Den Schulen stehen 12 Geistliche als Revisoren vor (von denen nur 4 sich an der Conferenz betheiligten, auch die 3 Lehrerinnen fehlten). Die Schulen besuchten 12,043 Schüler, davon 11,638 evang. incl. Dissidenten, 383 kath. und 22 jüd. 8 Adjuvantenstellen sind zur Zeit unbesetzt. — Das nun vorgetragene Antwortschreiben der kgl. Regierung auf den Generalbericht des Superintendenten erkennt an, daß die Lehrer des Kreises treu und fleißig gearbeitet haben und das Wissen und Können der Schüler allgemein zufriedenstellend ist. — Der Kreisvorstand für die schlesische Lehrerwittwen-Kasse besteht nach erfolgter Ergänzungswahl aus den Lehrern Rosemann, Leisner-Waldenburg und Wels aus Dittersbach, deren Stellvertreter sind die Lehrer Wilkner-Weisstein, Wäber-Altwasser und Rösner-Waldenburg. — Nunmehr ging man an die zum dritten Mal an die General-Conferenz zur Berathung gestellten Proposition, wozu diesmal eingehende Gesichtspunkte gegeben waren. Anschließend an diese hatte der Referent Rector Gramm — Waldenburg — zunächst in einleitenden Worten die Proposition: Stoffvertheilung im Religions-Unterricht auf die verschiedenen Klassen, beleuchtet und sodann 16 Thesen zur Debatte gestellt. Es ergab sich aus den sehr langen lebhaften Debatten die Feststellung des Zieles resp. Stoffes im Religionsunterricht für die Oberklasse einer gehobenen mehrklassigen Schule. — Nachdem Rector Wäber — Altwasser — noch auf das Seminar-Jubiläum in Münsterberg und auf die zu gründende Jubelstiftung (vorläufige Sammler dafür Lehrer Leisner und Michaelis — Waldenburg —, Rector Kiesel und die Redaction der neuen „Schles. Schulzeitung" in Breslau) aufmerksam gemacht hatte und anderes Geschäftliches erledigt worden war, wurde die Conferenz um 2½ Uhr Nachmittags mit Gebet und Gesang geschlossen. — In der nach 3 Uhr folgenden General-Versammlung des Waldenburger Zweig-Pestalozzi-Vereins erstattete der Vorsitzende, Gymnasial-Lehrer Wendler, Bericht über die Angelegenheiten und die günstige Entwickelung des Vereins. Dem Kassirer Becher wird pro 1871 Decharge ertheilt. Zufolge Beschluß der Versammlung werden 3 Wittwen des Kreises mit je 12 Thlr. und 4 Wittwen mit je 6 Thlr. unterstützt, alle 7 aber noch dem Provinzial-Verein zur Unterstützung vorgeschlagen. Das neue „Schlesische Schulblatt", das ja auch die Interessen des Pestalozzi-Vereins vertritt, wird zum Abonnement warm empfohlen. Der bisherige Vorsitzende, Gymnasiallehrer Wendler, sieht sich amtlicher Verhältnisse wegen genöthigt, den Vorsitz niederzulegen, was die Versammlung nur mit Widerstreben annimmt. Eine Neuwahl wird verschoben, der stellvertretende Vorsitzende, Lehrer Leisner, übernimmt den Vorsitz bis auf Weiteres und schließt die Sitzung.

⊠ **Strehlen**, 30. Septbr. [Zur Tageschronik.] Bei der am 27. v. M. hier stattgesundenen Landrathswahl wurde der Baron von Saurma auf Karisch einstimmig gewählt. Sodann wurden als zweiter und dritter Candidat die Herren Rittergutsbesitzer v. Saldern auf Peterwitz und Landesältester Radler auf Poln.-Jägel gewählt. — Die städtischen Steinbrüche sind an den Director Kärger in Breslau auf 10 Jahr für ein jährliches Pachtminimum von 10,570 Thlr. verpachtet. — Am 26. October, Vormittags 10 Uhr, findet hierselbst ein Kreistag statt. Zum Vortrage kommen:

1) Mittheilungen über das Fortschreiten des Großburg-Wäldchen-Jordansmühler Chausseebaues.

2) Antrag auf Bewillung der Landentschädigung an die Adjacenten der Strehlen, Neisser und Münsterberg-Grottkauer Chaussee, wozu der Kreis durch gerichtliches vom königl. Ober-Tribunal bestätigtes Erkenntniß verpflichtet worden ist und deren Entschädigung sich auf ca. 3250 Thlr. beläuft, sowie Antrag auf Entschädigung für die bei genanntem Chausseebau verloren gegangenen Obst- und andere Bäume, deren Werth auf ca. 1100 Thlr. anzunehmen ist. Die Ausschreibung dieser Gelder soll nach demselben Maßstabe erfolgen, wie dies bei Ausschreibung der etatsmäßigen Kreis-Communalgelder geschieht und zwar nach Maßgabe der Grund- und Gebäudesteuer, der Einkommen- und Classensteuer, mit Weglassung der Unterstufe 1a und 1b der letzteren, sowie der Gewerbesteuer mit Weglassung der Hausirsteuer.

3) Antrag auf Bewilligung der Kosten für eine auf der Strehlen-Rothschlosser Chaussee vorzunehmende Haudtreparatur, deren Kosten sich auf 5100 Thlr. belaufen. Kostenanschlag wird der Kreisversammlung vorgelegt werden. Die Ausschreibung erfolgt in derselben Weise, wie bei sub Pos. 2 erwähnt.

4) Mittheilung über den durch Anlage des Eisenbahnhofes kassirten Strehlen-Zobtener Communications-Weg und event. Antrag auf Genehmigung zum Verkauf der von Strehlen nach dem Bahnhofe führenden Strecke, falls die Eisenbahn-Verwaltung deren Instandhaltung aus ihren Fonds zu übernehmen, nicht bereit sein sollte.

5) Antrag auf Bewilligung der Kosten für Herstellung eines Zufuhrweges von der Strehlen-Münsterberger Chaussee nach der projectirten Haltestelle bei Steinkirche. Nach der von der Königlichen Regierung erlassenen Verfügung ist die Eisenbahn-Verwaltung wegen Beschaffung des genannten Zufuhrweges außer Anspruch zu lassen. Da aber die Kreise Strehlen, Münsterberg und Nimptsch ein gleiches Interesse haben, eine Haltestelle bei Steinkirche errichtet zu sehen, so wird proponirt, daß die drei Kreise mit je ⅓ der Acquisitions- und chausseemäßigen Herstellungskosten participiren, dem Kreise Strehlen aber die Verpflichtung für Instandhaltung für künftige Zeiten allein verbleibt. Der noch zu fertigende Kosten-Anschlag wird dem versammelten Kreistage vorgelegt werden, die Gesammtkosten dürften sich auf pr. pr. 1000 Thaler belaufen; die Ausschreibung erfolgt in derselben Weise, wie sub Propos. 2 erwähnt.

6) Extrahirung eines Beschlusses über die Anwendung der Verordnung vom 17. März 1839 hinsichtlich der Radfelgenbreite auf die Strehlen-Neisser und Münsterberger Kreis-Chaussee in Folge Verfügung der Königl. Regierung vom 29. Aug. d. J.

7) Extrahirung eines Beschlusses über Verwendung der dem Kreise aus den französischen Kriegs-Contributions-Geldern zurückgezahlten Kriegskosten, 12,302 Thlr. 15 Sgr. zu Kreis-Krankenhauszwecken, Verkauf der Post'schen Besitzung und Ankauf eines anderweiten Grundstückes für Errichtung eines Kreis-Krankenhauses.

8) Mittheilung über die Verhältnisse der Brieg-Strehlener und Ohlau-Strehlener Actien-Chaussee.

9) Verschiedene Wahlen.

—r. **Namslau**, 1. Octbr. [Tod in Folge schwerer Mißhandlung. — Grundbuch-Amt.] Der Fleischergeselle Carl Heber aus Namslau war nach seiner Angabe am 17. v. Mts. Abends nach 9 Uhr im Walde zwischen Johannsdorf und Sophienthal, hiesigen Kreises, von vier ihm unbekannten Männern angefallen und derartig gemißhandelt worden, daß er die Nacht hilflos im Walde zubringen mußte, sich am folgenden Morgen nur mit Aufbietung aller Kräfte nach Johannsdorf, später nach Steinersdorf und Sterzendorf zu schleppen vermochte, wo er mit total zerschlagenen Gliedern ankam, und dort ist Heber am nächstfolgenden Morgen gestorben. Die an ihm vorgenommene gerichtliche Section hat ergeben, daß sein Tod in Folge der ihm zugefügten schweren körperlichen Mißhandlungen eingetreten ist. Dem Gendarm Brieger in Schwirz ist es gelungen, in dieser dunklen Angelegenheit Folgendes zu ermitteln. Heber hat am 17. September Nachmittag in Sophienthal aus dem Wirthshause ein Paar Schuhe entwendet und sich damit in der Richtung nach Johannsdorf entfernt. Der Verdacht lenkte sich auf ihn und der Müllergeselle Josef Nowag aus Proschau, der Einlieger Carl Nowag aus Dziedzitz (dem Letzteren gehörten die gestohlenen Schuhe), und noch zwei Männer machten sich auf den Weg, um den Heber aufzusuchen. Sie fanden ihn nebst den Schuhen im Steinersdorfer Wirthshause und beabsichtigten zuerst, ihn zurück nach Sophienthal zu führen und dem Scholzen zu übergeben. Unterwegs besannen sie sich jedoch anders, und in der Absicht, den Heber wegen des Diebstahls abzustrafen, schlugen sie mit Knütteln auf ihn los und ließen ihn dann im Walde hilflos liegen. Josef und Carl Nowag, die nach den Aussagen der beiden anderen ebenfalls ermittelten Männer hauptsächlich den Heber gemißhandelt haben sollen, sind sowie diese bereits zur gerichtlichen Haft gebracht worden. — Vom heutigen Tage ab ist zur selbstständigen Bearbeitung der Grundbuch-Sachen ein Grundbuch-Amt hierselbst gebildet und der Herr Kreisrichter Kreyher als Grundbuchrichter, zu seinem Stellvertreter Herr Kreisrichter Rimane ernannt worden.

=ch= **Oppeln**, 1. October. [Zur Abgeordnetenwahl.] Angesichts der am 4. d. Mts. stattfindenden Wahl eines Abgeordneten für den Wahlkreis Oppeln in Stelle des ausgeschiedenen jetzigen Regierungs-Präsidenten v. Eichhorn in Minden hat eine Anzahl Wahlmänner verschiedener Stände den so eben ausgegebenen nachstehenden Wahlaufruf an die Wahlmänner erlassen:

„Die unterzeichneten Wahlmänner des Kreises Oppeln erlauben sich Sie hierdurch in Kenntniß zu setzen, daß sie sich heute dahin geeinigt haben, als Candidaten für die am 4. October c. stattfindende Wahl zum Abgeordnetenhause den Landrath Baron v. Dalwigk auf Dombrowka aufzustellen, welcher allen Kreisinsassen seit lange genugsam bekannt ist, um einer weiteren Empfehlung nicht zu bedürfen und welcher sich auf Befragen bereit erklärt hat, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen." (Folgen die Unterschriften).

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

October 1. 2.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	332''',78	332''',77	332''',34
Luftwärme	+ 13°,2	+ 7°,8	+ 4°,6
Dunstdruck	2''',43	3''',07	2''',66
Dunstsättigung	39 pCt.	78 pCt.	88 pCt.
Wind	SW. 1	SO. 2	SO. 2
Wetter	heiter.	völlig heiter.	völlig heiter.

Sprechsaal.

Wer trug die Schuld, wer trägt sie und wer würde sie tragen?

Vornweg muß bemerkt werden, daß die acht katholischen Pfarrschulen in Breslau öffentliche Schulen sind und unter dem Patronate der königlichen Regierung und des fürstbischöflichen Stuhles stehen. Die schreienden Mißstände sind mehrfach öffentlich beleuchtet und in dem desolaten Baustande der Locale, sowie in der völlig ungenügend gewordenen Klasseneinrichtung einerseits gefunden worden; andererseits treten sie auf in der sowohl dürftigen als auch ungewissen und schwankenden Besoldung der Lehrer, in der Einforderung des Schulgeldes durch denselben, in der Anweisung eines Pensionärs auf die Einnahme seines Nachfolgers u. s. f. Wer, so muß man fragen, trägt die Schuld hieran?

Die Säcularisation hob das Verhältniß der in Rede stehenden Schulen zu den Stiftern auf und schuf das noch heut bestehende. Bei den Verhandlungen wurden ausreichende Mittel zur Erhaltung der damals einzigen katholischen Elementarbildungsstätten nicht festgesetzt, überhaupt keine Verpflichtung für die Erhaltung einer dauernden Lebensfähigkeit dieser Schulen ausgesprochen. Man setzte circa 160 Thaler für jeden Schulrector aus, ohne auf eine etwa nothwendig werdende Zulage Bedacht zu nehmen; man berücksichtigte die Sicherheit der Existenz der Lehrer nicht genügend und ließ die Erweiterung der Schule, vom Zeitbedürfniß doch zu erwarten, — außer Frage und Beschluß. Kurz: die Schulen wurden kümmerlich fundirt und Niemand für die Zukunft für verpflichtet erachtet. Wer trug die Schuld?

Auf einer solchen Basis mußte es denn kommen, daß der Aufschwung der hiesigen städtischen Schulanstalten und die völlig veränderten socialen Zustände eine durchaus unhaltbare Situation der katholischen Kirchschulen constatirten; denn längst ist erkannt, daß der Status von 1810 für 1872 unhaltbar geworden ist. Wer aber soll helfen? Die königl. Patronatsbehörde meint, daß sie auf Grund jener, durch die königl. Regierung bestätigten Verhandlungen keinerlei Verpflichtung habe, für ein Mehrbedürfniß irgend welcher Art zu sorgen. Die Communalverwaltung befriedigt das Schulbedürfniß durch Errichtung von Communalschulen und lehnt jede Mitverpflichtung ab. Die Kirchgemeinden sind überhaupt noch nicht belästigt worden mit Ventilirung dieser Frage und der fürstbischöfliche Stuhl erklärt sich außer Stande, die Posten für Reorganisation der Pfarrschulen zu tragen. Also: Eine Verpflichtung für acht öffentliche Schulen scheint sich nicht feststellen zu lassen. ? — Doch aber unterliegen die Leistungen dieser Schulen einer amtlichen Revision. — Freilich dürfte die königl. Regierung diese Schulen dem Magistrat gern übergeben und derselbe sie auch übernehmen, aber der fürstbischöfliche Stuhl erklärt die Entäußerung des Patronats, seinerseits für einen Verlust seiner Rechte: Folglich bleiben die Verhältnisse unverändert. Wer trägt die Schuld? —

Man sollte meinen, daß, wenn keine Aussicht vorhanden sei, auf dem jetzigen Status die Mißstände zu beheben und dieselben als solche erkannt seien, die Schulen denjenigen Händen übergeben werden müßten, welche helfend eintreten wollten und auch — könnten, also: entweder dem Fürstbischof oder der Commune. Oder sind die Zustände nicht so schlimm, daß es damit noch seine Zeit habe? — Wäre es wirklich gleichgiltig, daß circa 1200 Schüler einen beschränkteren Unterricht erhalten? daß üble Zustände selbst auf Kosten armer Leute conservirt sind? daß im Berufe ergrauten Männern nur ein unsicherer und schwankender Gnadenbissen zu Theil werde, bis sie, müde und mürbe vom Undanke ihrer Lebensaufgabe, wieder auf die karge Gnade des sauer verdienten Brotes eines Nachfolgers verwiesen sind? daß in der Brust des Mannes nie das edelstolze Gefühl erwachen kann: deine Arbeit ist eine Pflicht, deine Existenz darum ein Recht? — Wer trüge die Schuld?*)

Suum quique.

*) Wir meinen, die Beantwortung dieser Frage ist sehr leicht. Die Commune übernimmt die Pfarrschulen sofort, jedoch selbstverständlich nur unter der Bedingung, daß sie das Patronat dazu erhält. Das Aufgeben des Patronats aber nennt der Bischof einen Verlust seiner Rechte. Ei nun, will er die Rechte behalten, so mag er auch zahlen. Die Commune will zahlen, aber dann will sie auch die Rechte. So liegt die Sache.
D. Red.

Berlin, 1. October, Die heutige Börse charakterisirte sich als träge und lustlos, die Geldverhältnisse sind fortdauernd wenig befriedigend, und Disconten finden bei starkem Angebot nur schwierig Aufnahme. Auch hält die Verstimmung über die gestern schon erwähnten Maßnahmen der königlichen Bank an. Demgemäß konnten denn alle diejenigen Effecten, die nicht der sogenannten Capitalsanlage, wie preußische Staatspapiere und Eisenbahnprioritäten dienen, auch in ihrem Verkehr weder Lebendigkeit zeigen, noch die Course behaupten. Speciell auf dem Speculationsgebiete stagnirte das Geschäft trotz der Rückgänge der Course, da die Gesammtlage des Marktes nicht durchsichtig genug ist. Die Speculation verhält sich vorläufig vollständig abwartend und fand in dieser Position auch durch die Meldungen aus Wien, die dort ebenfalls eine gewisse Unschlüssigkeit als herrschend andeuteten, Unterstützung. Vorübergehend vermochten einige Deckungen den Coursen den Anflug einer Besserung zu geben, doch bald gewann die Tagesstimmung wieder die Oberhand. Oesterreichische Bahnen bewegten sich in schleppendem Geschäft und Galizier waren bei gut behauptetem Course etwas lebhafter. Oesterr. Fonds matter. Von auswärtigen Fonds zeigten sich 85er Amerik. sehr begehrt und gingen demgemäß höher. Franz. Renten offerirt, Türken u. Italien. niedriger. Russische Fonds recht belebt. Englische Anleihen, Bodencredit und Schatzscheine zogen an. Preußische Fonds sehr fest und in gutem Verkehr, besonders Consols und 4%ige Anleihen. Auch Prioritäten waren sehr fest, die Kauflust erstreckte sich vorzugsweise auf preußische und allenfalls auf Oesterreichische, Russische dagegen niedriger, Russ. Maschinen jedoch gut zu lassen. Eisenbahnactien waren nicht gerade matt, doch wickelt sich das Geschäft nur sehr schwerfällig ab und blieb auch in den engsten Grenzen, selbst Görlitzer und die in den letzten Tagen beliebt gewesenen Devisen gaben nach. Von leichten Actien bewahrte Nahebahn jedoch ihre Festigkeit. Prämien ziemlich lebhaft trotz matterer Course, besonders Nahebahn beliebt. Bankactien waren fast sämmtlich niedriger, Unionbank angeboten, Preuß. Bodencredit gab in Rücksicht auf die noch für dieses Jahr bevorstehende Einzahlung in der Gesammthöhe von 60% nach. Baseler Bankverein 110½ Geld, Hallesche Credit-Anstalt 104¾ bezahlt. In Industriepapieren ein äußerst geringer Verkehr. Schlesische Brauerei wurde excl. Dividende gehandelt und entspricht der heutige Cours 98½ einer Notiz nach früherem Modus von 102½. Wechsel in besserer Tendenz. (Bank- u. H.-Z.)

Berlin, 1. Oktober. [Preußische Bank.] Die „B. B. Z." schreibt: Die ziemlich umfangreichen Zurückweisungen von Wechseln bei der Preußischen Bank, die in den jüngsten Tagen stattgefunden haben, bilden im Augenblick fast das Hauptthema der Gespräche an der Börse. Wir glauben aber hierbei doch darauf aufmerksam machen zu müssen, daß bei den kolossalen Ansprüchen des Geldmarktes, welche im Augenblick von allen Seiten an die Bank hervortreten, eine Zurückhaltung bei der Discontirung derjenigen Wechsel, welche namentlich von auswärtigen Plätzen (Wien u. s. w.) in den allergrößten Summen zur Zeit auf hiesige Häuser gezogen werden, um die Mittel der Bank für auswärts in Anspruch zu nehmen, und ferner bei denjenigen Wechseln, welche den Stempel des künstlichen Geldmachens zu Gunsten neuer Institute und namentlich gerade jener Gründungen, welche den jetzigen krankhaften Zustand herbeigeführt haben, an der Stirne tragen, das einzige Mittel abgiebt, eine generelle Discontoerhöhung aufzuschieben und also dem soliden Handelsgeschäft auch ferner noch zu billigem Zins Geld darzuleihen. Je mehr alle Ansprüche an den Geldmarkt möglichst für jetzt suspendirt werden, um so schneller werden die ganzen jetzigen Zustände und insofern auch die Restrictionen der Preußischen Bank vorübergehen.

Wien, 1. October [Wochen-Ausweis der österreichischen Nationalbank] vom 30. September.*)

Notenumlauf	318,409,370,	Zunahme	8,901,860	Fl.
Metallschatz	135,037,456,	Zunahme	9,340,748	„
In Metall zahlbare Wechsel	14,154,093,	Abnahme	9,729,553	„
Staatsnoten, welche der Bank gehören	1,757,007,	Abnahme	918,972	„
Wechsel	152,973,557,	Zunahme	8,710,799	„
Lombard	29,574,200,	Zunahme	1,008,900	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Monatsausweis vom 31. August.

4 [Mähmaschinen-Concurrenz.] Die Special-Commission des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins für die am 12. und 26. Juli d. J. in der Nähe von Grünhübel abgehaltene Concurrenz von Mähmaschinen hat nunmehr über das Ergebniß derselben Bericht erstattet. Es hatten sich an der Concurrenz 9 Mähmaschinen betheiligt und zwar: 1) Nachgeahmte M'Cormick-Maschine mit veränderter Ablegevorrichtung von Richard Gleuwitz in Breslau, ausgestellt durch den Fabrikanten. 2) Burdick reaper von Osborne u. Co. in Auburn NY., ausgestellt durch Gebr. Gülich in Breslau. 3) Kirby reaper von Osborne u. Co., ausgestellt durch Gebr. Gülich. 4) Nachgeahmter Burdick reaper von Gebr. Hanko in Neu-Coschütz bei Dresden, ausgestellt durch die Fabrikanten. 5) The excelsior medium von Seiberling u. Comp. in Akron, Ohio, ausgestellt durch J. Kemna in Breslau. 6) The champion von Walter A. Wood in Hoosicfallo NY., ausgestellt durch Mackean u. Lezius in Breslau. 7) Nachgeahmter Buckey reaper von Richard Gleuwitz in Breslau, ausgestellt durch den Fabrikanten. 8) The Johnstone harvester von the Johnstone harvester manufacturing company in Brockport NY., ausgestellt durch Shorten und Easton in Breslau. 9) The Buckey reaper von Adriance Platt u. Co. in Poughkapsie NY., ausgestellt durch H. Humbert in Breslau.

Die den Maschinen am 12. Juli gestellte Aufgabe bestand zunächst darin, aus dem Gutshofe nach dem auf der Feldmark von Bettlern gelegenen Versuchsfelde hinauszufahren. Sämmtliche Maschinen erreichten ihr Ziel ohne Beschwerde. Als erste Arbeit wurde nun den Maschinen eine drei Morgen umfassende Parzelle Roggen zugewiesen, und waren dieselben an keine bestimmte Vorschrift gebunden. Nachmittag folgte ein Wettmähen. Die zweite Versuchsarbeit fand am 26. Juli statt und waren dafür dicht hinter dem Gutshofe zu Grünhübel belegene Weizen- und Haferfelder zur Verfügung gestellt. Für jede einzelne Maschine wurde die Zugkraft, sowohl beim Leergange wie bei vollen Arbeiten mittelst eines Dynamometer ermittelt. Bezüglich des Abmähens des Haferfeldes muß bemerkt werden, daß der Hafer zum Theil stark gelagert war, es also darauf ankam, nachzuweisen, ob dieser Umstand der Benutzung der Mähmaschinen als eine Schwierigkeit entgegentritt, eventuell ob die Maschinen geeignet sind, die Schwierigkeiten vollständig oder bis zu einem gewissen Grade zu überwinden. An diesem zweiten Tage nahm die sub 4 aufgeführte Maschine an der Concurrenz nicht Theil.

Die Constructions-Differenzen in den einzelnen Maschinen umfassen wesentlich:

Die Einrichtung zur Fortbewegung der Maschine.
Die Uebertragung der dadurch gewonnenen Bewegung an dem Schneid- und Ablege-Apparat.
Die specielle Construction des Letzteren.

Die beiden letzteren sind von geringerer Bedeutung wie die erste. Die technische Section glaubt aussprechen zu müssen, daß sie bei gleicher Qualität der Maschinen in jeder anderen Beziehung einer zweirädrigen den Vorzug zuerkennt. Abgesehen davon, daß die Zweiräder-Construction eine freiere und leichtere Entwickelung des übrigen Bewegungsmechanismus zuläßt, gewährt sie auch unbedingt für die Führung der Maschine größere Sicherheit und Bequemlichkeit.

Die Commission hat ihre Ermittelungen über die einzelnen Maschinen tabellarisch zusammengestellt. Sie betreffen die Zahl, die Abmessungen und die Beschaffenheit der Fahrräder, die Länge der Lenkstangen, die Schnittbreite der Maschinen und die Beschaffenheit der Messer, die Grenzen der für jede Maschine beobachteten Zugkraft, sowohl beim Leergange als in voller Arbei[illegible] die beim Wettmähen gebrauchte Zeit, Gewicht und Preis der Masch[illegible] endlich die Verhältnißzahlen für die Arbeitsleistung. In Bezug [illegible] Qualität der Leistungen der einzelnen Maschinen [illegible] Beobachtungen folgende Resultate ergeben: Maschine [illegible] Nr. [illegible] bei dem Wettmähen aus der Concurrenz aus, m[illegible] Aufgabe nicht zu genügen vermochte. — Ebenso trat [illegible]

am zweiten Prüfungstage außer Concurs, obwohl ihre Leistungen am ersten Concurrenztage in hohem Grade befriedigten. — Maschine Nr. 5 konnte wegen mangelnder Ablegevorrichtung nur partiell in Conurrenz treten. — Von den übrigen sechs concurrirenden Maschinen kann man sagen, daß sie im Allgemeinen so ziemlich den Ansprüchen der Landwirthschaft entsprochen, obgleich für die eine oder andere Arbeit in mehr oder minder vollkommenen Grade.

Mit Rücksicht auf die gewonnenen Resultate erklärte die Commission, daß in erster Linie die Maschine Nr. 9 (Buckey reaper von Adriance Platt & Co., Preis 250 Thlr.) zu nennen sei. Dieselbe empfiehlt sich durch eine solide Construction, leichte Handhabung der Steuerungseinrichtungen, rangirt im Kraftverbrauch bei einer der Schnittbreite entsprechenden Leistung als zweite und hat sich selbst im schwierigsten Lagergetreide durch in jeder Beziehung zufriedenstellende Leistungen bewährt.

Nächstdem müßte wohl die Maschine Nr. 8 (The Johnstone harvester, Preis 250 Thlr.) zu nennen sein. In Betracht, daß ihre Leistungen auch im Lagergetreide und sonst im Allgemeinen befriedigten, verdient sie vor anderen Maschinen durch ihre hohe Leistungsfähigkeit bei gerigstem Kraftverbrauch den zweiten Platz.

Wenn die Commission nun auch Veranlassung hatte, die beiden genannten Maschinen aus den Ergebnissen der Concurrenz in erster Reihe zu nennen, so sind damit keineswegs die Leistungen der anderen Maschinen so weit in den Hintergrund gedrängt, daß sie nicht ebenfalls noch volle Beachtung verdienen.

Zu bedauern bleibt jedenfalls, daß die so solide und mit sorgfältiger Accuratesse ausgeführte Maschine Nr. 6, the champion, durch einen Mißgriff in der Construction so viel größeren Kraftverbrauch nachgewiesen hat, denn die Sorgfalt, welche auf die Ausführung der Maschine verwendet worden ist, findet auch in den Leistungen der Maschine selbst ihren Ausdruck, nur fallen diese Vorzüge weniger ins Gewicht, konnten deshalb auch keine sehr weitgehende Berücksichtigung finden.

Zu erwähnen bleibt noch, daß diese Maschine Nr. 6, sowie die Maschinen Nr. 2 und Nr. 5 ihre Plattform mit dem Schneideapparat hoch nehmen können, um eventuell schmale Thorwege, Hohlwege und dergleichen zu passiren. Die übrigen Maschinen waren dazu nicht eingerichtet.

A. **[Der Fleischconsum in Berlin im II. Quartal 1872.]** Wie die „Annal." berichten, betrug der Eingang von Vieh nach Berlin im II. Quartal 1872: 14,021 Ochsen, 13,074 Kühe, 29,669 Kälber, 186,263 Schafe und 196,111 Schweine; der Ausgang: 12,653 Ochsen, 4727 Kühe, 1506 Kälber, 159,333 Schafe und 107,880 Schweine. Mithin blieb im Consum von Berlin 1368 Ochsen, 8347 Kühe, 28,163 Kälber, 26,930 Schafe und 88,238 Schweine. Der geringe Consum von Rindvieh ist in höchstem Grade beachtenswerth. Noch im Jahre 1871 betrug in demselben Zeitraume der Consum 5166 Ochsen, 8874 Kühe, 39,633 Kälber, 32,351 Schafe und 83,903 Schweine; es wurden somit, trotzdem sich die Bevölkerung Berlins um mehr als 50,000 Menschen vermehrt hat, um 3778 Ochsen, 527 Kühe, 11,530 Kälber und 5421 Schafe weniger consumirt. Nur der Verbrauch von Schweinen hat sich gehoben. Diese Abnahme des Fleischconsums ist ein höchst bedeutsames Zeichen für den traurigen Zustand, in welchem sich die Bevölkerung unserer großen Städte befindet. Daß insbesondere der Consum von Rindvieh so außerordentlich gesunken ist, verschulden neben der allgemeinen Theuerung die Maßregeln gegen die Rinderpest, welche Sperrungen und Beschwernisse des Handels zur Folge haben und die Fleischpreise unverhältnißmäßig vertheuern. Abhilfe kann in dieser Beziehung nur durch Errichtung von Schlachthäusern an den Grenzen gebracht werden.

Was die Zufuhr nach Berlin betrifft, so stellte das größte Contingent die Provinz Brandenburg, ferner Pommern, Preußen und Posen. Die Provinz Sachsen lieferte ganz Unbedeutendes, ebenso Schlesien, da der Viehabsatz dieser Provinz über Görlitz und Dresden nach dem Westen geht.

[Cuxhafen. Ein neuer deutscher Handelsweg. Berlin, 1872. Verlag von Fr. Kortkampf.] Es ist ein überaus schwer wiegender Uebelstand, daß der maritime Handel Hamburg's und Bremen's wegen Zufrieren der Elbe- und Wesermündungen im Winter Wochen und Monate hindurch sistirt werden muß. Es ist deshalb im hohen Grade dankenswerth, daß die bedeutendsten Häuser Berlin's, Hamburg's und London's zu einer Actien-Gesellschaft zusammengetreten sind zu dem Zwecke, an der hierzu vortrefflich geeigneten Küste bei Cuxhaven einen großen deutschen Handelshafen zu errichten und denselben durch geradlinige Schienenstränge mit dem deutschen Hinterlande in directe Verbindung zu setzen.

Die Broschüre beleuchtet in gemeinverständlicher Weise, die handelspolitische Bedeutung dieses productiven und rentablen Unternehmens.

Karlsruhe, 30. Septbr. [Bei der heute stattgehabten Ziehung der badischen 35-Guldenloose] wurden folgende Serien gezogen: 197,712, 85,042, 25,126, 186,853, 243,786, 292,982, 392,823, 64,010, 47,414, 64,023, 100,462, 120,989, 144,020, 147,769, 210,356, 280,037, 294,047, 337,606, 393,172, 397,793.

Bei der Prämien-Ziehung entfielen folgende Gewinne: der Hauptgewinn von 35,000 Fl. auf Nr. 197,712, ein Gewinn von 10,000 Fl. auf Nr. 85,042, ein Gewinn von 5000 Fl. auf Nr. 25,126, Gewinne von je 2000 Fl. auf Nr. 186,853, 243,786, 292,982, 392,823, 64,010; von je 1000 Fl. auf Nr. 47,414, 64,023, 100,462, 120,989, 144,020, 147,769, 210,356, 280,037, 294,047, 337,606, 393,172, 397,793.

Amsterdam, 1. October. Die niederländische Bank hat den Discont von 3 auf 3½ Procent erhöht.

B. **Stettin**, 1. Octbr. [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: schön. Temperatur + 13° R., Barometer 28" 2'". Wind: SW.

Getreidebestände.

	Am 1. Octbr. 1872.		Am 15. Septbr. 1872.		Am 1. Octbr. 1871.	
Weizen	4463	Wispel.	4694	Wispel.	16,105	Wispel.
Roggen	11,181	"	11,375	"	6962	"
Gerste	698	"	685	"	362	"
Hafer	1830	"	1681	"	1991	"
Erbsen	876	"	1110	"	265	"
Wicken	517	"	517	"	132	"
Rübsen	8192	"	7609	"	5431	"

Weizen etwas fester, pr. 2000 Pfd. loco gelber ger. 55—63 Thlr. bez., besserer 65—78 Thlr. bez., feiner bis 84 Thlr. bez., pr. October 84½, ¾ Thlr. bez., pr. October-November 84—84¾—½ Thlr. bez., pr. November-December 83½—84 Thlr. bez., pr. Frühjahr 84—84¼—84 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 84½ Thlr. bez. — Roggen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco alter 49—52 Thlr. bez., neuer feiner 53—56 Thlr. bez., pr. October 51¾—52—51⅞ Thlr. bez., pr. October-November dito, pr. November-December 52¾—¾—½ Thlr. bez., pr. December-Januar 52⅞—53¼—53 Thlr. bez., pr. Frühjahr 53⅞—54¼—54 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 54½ Thlr. bez. — Gerste fest, pr. 2000 Pfd. loco 54—59½ Thlr. bez. — Hafer unverändert, pr. 2000 Pfd. loco 38—46 Thlr. bez., pr. October 45¾ Thlr. bez., pr. Frühjahr 46 Thlr. Gd. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco 45—51 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. loco 101—105 Thlr. bez., pr. October 107 Thlr. bez. — Rüböl matt, pr. 200 Pfd. loco 23⅔ Thlr. Br., pr. October 23⅙ Thlr. bez. u. Gld., 23¼ Thlr. Br., pr. October-November 23¼ Thlr. bez. u. Br., pr. November-December 23⅓ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gd., pr. April-Mai 24¼ Thlr. Br., ⅙ Thlr. Gld. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 21¼, ⅓ Thlr. bez., pr. October 20¾, 19/24, ⅚ Thlr. bez., pr. October-November 19¼ Thlr. bez., pr. Frühjahr 19⅚, ¼ Thlr. bez. — Petroleum fest, loco neue Usance 6⅜—6 5/12 Thlr. bez. u. Br., pr. October-November 6 5/12 Thlr. Br., 6⅜ Thlr. Gld., pr. November-December 6 7/12 Thlr. Br.

Angemeldet: 24,000 Ctr. Roggen, 500 Ctr. Rüböl, 1000 Faß Petroleum.

Regulirungspreise: Weizen 84⅝, Roggen 51⅞, Rüböl 23⅙, Spiritus 20 10/24, Petroleum 6 5/12 Thlr.

Breslau, 2. Oct., 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war ohne wesentliche Bedeutung, bei mittelmäßigen Zufuhren, Preise ohne Aenderung.

Weizen wenig verändert, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 7 bis 9⅙ Thlr., gelber 7—8⅔ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in guter Waare gefragt, pr. 100 Kilogr. 5⅝—6⅕ Thlr., feinste Sorte 6⅓ Thlr. bezahlt.

Gerste gute Kauflust, pr. 100 Kilogr. 5—5¼ Thlr., weiße 5½ Thlr.

Hafer beachtet, pr. 100 Kilogr. 4 1/12 bis 4⅓ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 4⅚—5⅚ Thlr.

[W]icken ohne Umsatz, pr. 100 Kilogr. 4—4 7/15 Thlr.

[Lup]inen niedriger, pr. 100 Kilogr. gelbe 3—3¼ Thlr., blaue 2 11/12 [Th]lr.

[...]n offerirt, pr. 100 Kilogr. schlesische 6—6¼ Thlr.

[...]erirt, pr. 100 Kilogr. 5⅓—5⅔ Thlr.

[...]n leicht verkäuflich.

[...]ein schwach beachtet.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat	8 — —	8 20 —	9 5 —
Winter-Raps	10 — —	10 20 —	10 27 6
Winter-Rübsen	9 15 —	10 5 —	10 15 —
Sommer-Rübsen	9 — —	9 15 —	10 — —
Leindotter	7 12 6	8 12 6	9 10 —

Rapskuchen schwach beachtet, schlesische 72—75 Sgr.

Leinkuchen beachtet, schlesische 95—96 Sgr. pr. 50 Kilogr., polnische 88—90 Sgr.

Kleesaat schwach zugeführt, rothe 15—16 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 16—18—20 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3¼—4 Sgr.

Breslau, 2 Oct. [Wasserstand.] O.-P. 15 F. 8 Z. U.-P. 1 F. 5 Z.

Berliner Börse vom 1. October 1872.

Wechsel-Course

Amsterdam 250 Fl.	k. S.	3	140 bz.
do. do.	2 M.	3	139⅛ bz.
Hamburg 300 Mk.	k. S.	3	149⅛ bz.
do. do.	2 M.	3	148⅛ bz.
London 1 Lst.	3 M.	4½	6 20¼ bz.
Paris 300 Frcs.	2 M.	5	—
Wien 150 Fl.	8 T.	6	91¾ bz.
do. do.	2 M.	6	90¼ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4	56 16 G.
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5½	99¾ G.
do. do.	2 M.	4½	— —
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	4	— —
Petersburg 100 SR.	3 M.	6½	89½ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81⅞ G.
Bremen	8 T.	3	

Fonds und Geld-Course

Nordd. Bundes-Anl.	5	100¼ bb.
Freiw. Staats-Anleihe	4½	100¼ bz
Staats-Anleihe v. 1859	5	— —
ditto 1854/55	4½	100¼ bz.
ditto 1856/57/59/64	4½	100¼ bz.
ditto 1867/68	4½	100¼ bz.
ditto consolid.	4½	102⅝ bz.G.
ditto 1850/52	4	95¾ bz.
ditto 1853	4	95¾ bz.
ditto 1862	4	95¾ bz.
ditto 1868	4	95¾ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	89½ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	124¼ B
Berliner Stadt-Oblig.	4½	99⅞ bz.
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	96 bz.B.
Pfandbriefe: Berliner	4½	98 bz
Central-Boden-Cr.	5	101⅛ bz
do. Unkündb.	5	104 bz
Pommersche	3½	82¾ B.
Posensche	4	90⅝ bz.
Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe: Kur- u. Neumärk.	4	96½ bz.
Pommersche	4	96½ B.
Posensche	4	94¼ B.
Preussische	4	94¼ bz
Westfäl. u. Rhein.	4	97 G.
Sächsische	4	95⅞ etbz
Schlesische	4	94¼ bz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 71⅝ bz.
Oldenburger Loose 38¼ bz.

Louisd'or 110¾ G.	Dollars 1 11⅝ G.
Sovereigns 6.22 G.	Fremd. Bkn. 99⅚ bz.
Napoleons 5 10⅜ G.	Oest. Bkn. 91 13/16 bz
Imperials 5 16⅛ G.	Russ. Bkn. 82¾ bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	64½ bz
do. Papierrente	4⅕	59¾à⅝ bz
do. Lott.-Anl. v. 60.	5	94 B
do. 64er Präm.-Anl.	4	90½ B.
do. Credit-Loose	—	Verl.
do. 64er Loose	—	91½ bz B
do. Silberpfandbr.	5½	87⅞ bz.
Pfdb. d. Oest. Bd. Cred. Ges.	5	92 bz.
Wiener Silberpfandbr.	5½	90 etbz
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	127⅝ bz
do. do. 1866	5	126½ bz
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	92¾ bz.
Russ.-Pol.-Schatz-Obl.	4	76 bz.
Poln.-Pfandbr. III. Em.	4	76¼ G
Poln.-Liquid.-Pfandbr.	4	63⅞ bz
Amerik. 6%. Anl. p. 1882	6	96⅜ bz
do. do. p. 1885	6	98 bz
do. 5% Anleihe	5	95¼ G.
Badische Präm.-Anl.	5	110½ G
Baiersche 4proc. Anl.	4	112⅜ G.
Französische Rente	5	82à1⅞ bz
Ital. neue 5proc. Anl.	5	66⅝ etbz B.
Ital. Tabak-Oblig.	6	93⅞ bG.n.dZ
Raab-Grazer 100 Thlr-L.	4	82⅞ bz.G
Rumänische Anleihe	8	97½ b G. kl. dito
Türkische Anleihe	5	50¾à½ bz

Badische 35 Fl.-Loose 39¼ G.
Braunschw. Präm.-Anl. 22 B.
Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 9 1/16 G.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	97¾ G.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82⅛ bz
do. do. VI.	4½	97⅜ G.
do. Nordbahn	5	101½ G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	98⅞ bz
do. do. G.	4½	98⅞ bz
do. do. H.	4½	— —
Cöln-Minden III.	4	89¼ bz
do. do. do.	4½	97¼ G.
do. do. IV.	4	89¼ bz
do. do. V.	4	89¼ G.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. do. III.	4½	99¼ G
do. do. IV.	4½	99¼ G
do. do.	5	101 bz
Märkisch-Posener	5	101¾ G.
Ndrschl.-Märkische	4	92 bz B
do. do. III.	4	90 bz.
do. do. IV.	4½	99 bz
Ndrschl. Zwgb. Litt. C.	5	101¼ bz
do. do. D.	5	101¼ bz
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	81½ bz.
do. C.	4	— —
do. E.	3½	82 G.
do. F.	4½	99¼ bz
do. G.	4½	98⅜ bz.
do. H.	4½	98⅜ bz.
do.	5	101½ bz
do. Brieg-Neisse	4½	96½ G
Ostpreuss. Südbahn	5	101 B.
Rechte-Oder-Ufer-Bahn	5	— —
Schlesw. Eisenbahn	4½	95 G
Stargard-Posen III. Em.	4½	98⅞ bz B.
Lemberg-Czernowitz	5	72 B
do. do. II	5	83½ bz.G.
do. do. III	5	73⅞ bz.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	94 B
do. do. neue	5	90 bz B.
Kaschau-Oderberg	5	87¼ bz B.
Kronprinz Rudolph Bhn.	5	86½ bz
Mähr. Schl.-Centralbhn.	5	81¾ bz G
Oesterr.-Französische	3	288¼ bz.
do. do. neue	3	281½ B.
do. südl. Staatsbahn	3	255¾ bz.
do. neue	3	256¼ bz.
do. Obligationen	5	86⅝ bz.B.
Chemnitz Komotau	5	90 etbz B.
Prag-Dux	5	84⅞ bz
Dux-Bodenbach	5	90 B.
Rockford Rock Island	7	35 bz
Ung. Nordostbahn	5	80 bz B.
Ung. Ostbahn	5	72 etbz B
Warschau-Wien II.	5	95½ bz B.
do. III.	5	95½ bz B.

Eisenbahn-Stamm-Actien

Divid. pro	1870	1871	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅔	⅗	4	45⅞ bz
Berg.-Märkische	8	7⅞	4	135½à¼ bz
Berlin-Anhalt	13	18⅞	4	219½ bz
Berlin-Görlitz	1	0	4	106½ bz
Berlin-Hamburg	10	10½	4	212⅛ bz.
Berl.-Potsd.-Magd.	20	14	4	159⅝ bz
Berlin-Stettin	7⅚	11 5/12	4	187⅛ bz
Böhm. Westbahn	7½	8½	5	113 etbz B.
Breslau-Freib.	7½	9½	4	135½ bz.
do. neue	—	—	5	119¼ bz
Cöln-Minden	10⅝	11⅛	4	169¼à¾ bz
do. do. neue	6	5	5	113⅝ etbz G
Dux-Bodenbach B.	—	5	5	70 bz.G.
Gal. C.-Ludw.-B.	8	8¾	5	107½à¼ bz
Halle-Sorau-Guben	4	4	4	66¾ bz
Hannover-Altenb.	5	5	5	73⅞ bz.
Kaschau-Oderberg	5	5	5	88⅞ bz B
Kronprinz-Rudolfb.	5	5	5	81½à¾ bz
Ludwigsh.-Bexb.	9 13/16	11⅛	4	202 B.
Märk.-Posener	2	0	4	59⅜ bz.
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	150⅛ etbz.G
Magdeb.-Leipzig	12	16	4	256 bz
do. Lit. B.	4	4	4	100¾ bz.G
Mainz-Ludwigshaf.	9½	11	4	178à7¾ bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	93¼ G
Ndrschl.-Zweigb.	6	5	4	111 G
Oberschles. A. u. C.	12½	13⅝	3½	217¾ bz B
do. B.	12½	13⅝	3½	194¾ bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	12	5	199½à7¾ bz.
Oester. Nordwestb.	5	5	5	130⅛ bz.
Oestr. südl. St.-B.	3	4	5	127¼à7 bz.
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	46⅞ bz
Rechte O.-U.-Bahn	—	3	5	130 bz B
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	81¼ bz
Rheinische	8 9/16	10	4	172¼à1¾ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	48¾ bz.G
Rumän. Eisenb.	—	—	5	49½ bz
Schweiz. Westbahn	⅗	2	4	53⅞ bz.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	99¼ B.
Thüringer	9	10½	4	155 B.
Warschau-Wien	17	12	5	88⅝ bz.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	106⅞ bz
Berlin Nordbahn	—	—	5	76⅞ bz.
Breslau-Warschau	—	5	5	70 bz.
Halle-Sorau-Guben	5	5	5	87 bz.
Hannover-Altenb.	5	5	5	89¾ bz.B
Kohlfurt-Falkenb.	—	—	5	91⅞ etbz
Märk.-Posener	2½	0	5	83⅞ bz G
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89 bz
Ostpr. Südbahn	0	0	5	69⅛ G
Rechte O.-U.-Bahn	—	5	5	128⅞ bz.B

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk.	—	—	5	137½ B.
Berliner Bank	—	15	4	135⅝ bz.
Berl. Bankverein	—	15	5	153½ bz B.
Berl. Kassen-Ver.	12	12⅞	4	280 G
Berlin. Hand.-Ges.	8	12½	4	177 bz.G
Berl. Lombard-Bk.	—	5	5	95 G
Berl. Makler-Bank	—	25⅔	4	120 bz B.
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	—	5	105 bz.
Berl. Wechslerbnk.	—	12½	5	90⅛ bz G
Braunschw. Bank	8⅓	8⅓	4	126 G.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	—	15	4	139½ bz G
do. neue	—	—	4	131 bz.G.
Bresl. Handels-Ges.	—	—	5	— —
Bresl. Maklerbank	8	—	5	164 B.
Bresl. Makl.-Ver.-Bk.	—	—	5	137 B
Br. Prov. Wechsler B.	—	—	5	121 G
Bresl. Wechslerbnk.	—	12	4	134½ bz.
Centr.-Bk. f. Genoss.	—	12	4	144 bz.
Coburger Cred.-Bk.	5½	10½	4	117⅝ bz.
Danziger Priv.-B.	2½	7	4	116 G
Darmst. Creditb.	10	15	4	202½ bz.
Darmst. Zettelbank	8½	8	4	117 bz G.
Dessauer	0	fr.		14 bz G.
Deutsche Bank	5	8	4	116½ bz
Deutsche Unionbk.	—	11½	4	118½ bz.B
Disc.-Com.-A.	13	26	4	321 bz
Genfer Bank	0	—	fr.	6½ G.
Genossensch.-Bnk.	8 9/16	16½	4	151 bz B.
do. junge	—	—	4	144 bz B.
Gewb. Schuster u. C.	7	10½	4	142 bz G.
Goth. Grundcred.-B.	8½	9	4	115½ bz.
Hamb. Nordd.-Bk.	4½	17⅔	4	176½ G
do. Vereins Bk.	11½	11½	4	121 G.
Hannover'sche do.	11 1/16	8⅔	4	110 bz B.
Königsberger do.	5—	11	4	112⅞ bz.
do. junge	—	—	4	107 G
Landw. B. Kwilecki	14	—	5	— —
do. junge	—	—	5	— —
Leipz. Credit-Bank	6½	11	4	185 bz.
Luxemburger do.	10	12	4	149 B.
Magdeburger do.	8 1/10	8⅔	4	107 G
Meininger do.	10	13	4	160½ bz
Moldauer Lds.-Bk.	2½	8	4	—
Ndrschl. Cassenver.	10	12	3	127 B
Nordd. Grundcr.-B.	4	8	4	121¼ bz
Oberlausitzer Bnk.	—	10½	4	107 bz [bz
Oest. Credit-Actien	16 7/20	17⅝	5	202⅜ A.e.1½
Ostdeutsche Bank	—	—	4	108⅛ G
Ostd. Producten-Bk.	—	—	5	88 G
Posener Bank	7½	6⅔	4	114 bz
Preuss. Bank-Act.	11½	12 7/10	4½	207 bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B.	8½	14	4	249½ bz
Pr. Central Bod.-Cr.	7	8½	4	133 bz
Prov.-Wechsler-Bk.	—	—	5	— —
Sächs. B. 60% I. S.	6	10	4	168 B.
Sächs. Cred.-Bank	—	11	4	136¾ etbz B
Schles. Bank-Ver.	8	12	4	171 bz
Thüringer Bank	6	9	4	136 bz.B
Ver.-Bk. Quistorp	8	18	4	170½ bz
Weimar. Bank	5½	7	4	120 G
Wiener Unionbank	—	—	5	164⅞ bz.B
Berl. Eisenb. Bed.-A.	14	10⅔	5	179 bz.
Görlitzer do.	6	0	5	92½ bz.
Oberschles. do.	—	6	5	149⅝ bz G.
Märk. Schl. Masch.-G.	—	—	5	91½ bz.B.
Nordd. Papierfabr.	—	8 3/10	5	97 G.
Westend, Comm.-G.	5	16	5	175 bz G.
Bresl. Bierbrauerei	—	—	5	88 G
Bresl. E.-Wagenbau	—	—	5	— —
Hoffm's Wagg.-Fab.	—	—	5	86 bz.B.
S. Act. Br. (Scholtz)	—	—	5	98 bz excl.
Schl. Leinenindust.	—	—	5	103 bz G.
Schl. Tuchfabrik	8½	—	5	119½ bz G
do. Wagenb. Anst.	—	—	5	91½ B
Königs- u. Laurah.	—	—	5	197¾ bz.
Marienhütte	—	—	5	106 G
Minerva	0	0	5	66 B
Redenhütte	—	—	5	129½ bz B.
Schles. Zinkh. Act.	4½	8	5	114 bz.
do. St.-Pr.-Act.	4½	8	4½	114 bz G.
Tarnowitz. Bergb.	5	7	fr.	182¼ bz B.
Hyp.-Pfdb. d. Pr. Bod.	—	—	5	102½ bz.
Pomm. Hyp.-Briefe	—	—	5	100¾ G.
Goth. Präm.-Pfndb.	—	—	5	104⅜ bz.B
Meininger Präm.-Pfb.	—	—	4	95½ bz.B.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	10½	12	4	118 B.
Schles. Feuervers.	13½	22	4	129 G

Bank-Discont 5 pCt.
Lombard-Zinsfuss 6 pCt.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Paris, 1. October, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] 3proc. Rente 52, 85. Anleihe de 1871 83, 40. Anleihe de 1872 86, 60. Ital. 5proc. Rente 67, 55. dto. Tabaks-Obligationen 483, 75. Franzosen (gestplt.) 760, 00. do. neue —, —. Oesterr. Nordwestbahn —, —. Lomb. Eisenb.-Actien 491, 25. do. Prioritäten 261, 00. Türken de 1865 52, 95. do. de 1869 328, 00. Türkenloose 184, 00. Neueste türkische Loose 164, 00. 6proc. Ver. St. pr. 1882 (ungest.) —, —. Goldagio 8. Matt.

London, 1. October, Nachm. 4 Uhr. Consols pr. Novbr. 92 9/16. Spanier —. Italien. 5procent. Rente 66¼. Lombarden 19¼. Mexikaner —. 5proc. Russen de 1822 95⅛. 5procent. Russen de 1864 98½. Silber 60⅜. Nordd. Schatzscheine —, —. Französische Anleihe Morgan —, —. Türk. Anleihe de 1865 —. 6proc. Türk. Anleihe de 1869 60 13/16 excl. 6proc. Verein. St. pr. 1882 92⅝.

Frankfurt a. M., 1. October, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Berl. Wechsel 105. Hamb. Wechsel 87⅛. Lond. Wechsel 118⅛. Pariser Wechsel 92⅜. Wiener Wechsel 107. Franzosen alte*) 347¼. do. neue 251¼. Hessische Ludwigsbahn 178½. Böhmische Westbahn 262¾. Lombarden*) 222¾. Galizier*) 251¾. Elisabethb. 266½. Nordwestbahn 229. Elbthal 195¾. Gotthardbahn 106¼. Oberhessen 80⅜. Albrechtsbank-Act. —. do. Prioritäten 86¼. Oregon 56¾. Creditactien*) 353½. Bayr. Prämien-Anleihe 112¼. do. Mil.-Anleihe 100⅛. Neue Badische 102¾. 1872r russisch-engl. Anleihe vollbez. 89¾. do. nicht vollbez. —. Russ. Bodencr. 92⅝. Neue Russen 89⅞. Türken 51¼. Silberrente 64¾. Papierrente 59¾. Minden-Loose 95¾. 1860er Loose 94½. 1864er Loose 159⅞. Ungarische Anleihe 80¼. do. Loose 112½. Raab-Grazer Loose 83¾. Gömörer 83⅝. Bundesanleihe 100¼. Amerik. de 1882 95¾. Darmstädter Bankactien 510½. Meininger Bank 161¼. do. neue 152½. Schuster Gewerbebank 143. Süddeutsche Bodencredit —. Deutsch-österreichische Bank 128. Ital.-deutsche Bank 123¼. Franco-holl. Bank —. Franz.-ital. Bank — —. Central-Pfandbr. 97½. Prov.-Disc.-Ges. 176. Brüsseler Bank 116¾. Berl. Bankverein 154½. Leipz. Vereinsbank 104¾. Frankf. Bankverein 158. do. Wechslerb. 115¼. Centralbank 123¼. Antwerpener Bank. 115¼. Englische Wechslerb. 62½. Baltischport 87. Newyork. 6proc. Anl. 95⅜. South Eastern 70. Kont.-Eisenbb. 122¾. Hahn Effectenbank 139. Wiener Unionbank 288. — Matt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 354½, Franzosen 347¾, Lombarden 223.

*) pr. medio resp. pr. ultimo.

Frankfurt a. M., 1. Octbr., Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 95¾, Creditactien 354, 25, 1860er Loose 94⅜, Franzosen —, do. neue —, Galizier 251, 50, Staatsbahn 347, 75, Lombarden 222, 75, Silberrente 64¾, Papierrente —, Brüsseler Bank —, Provinzialdiscont —, Deutsch-österreichische Bank —, Hahn'sche Effectenbank —, Elisabethbahn 267, 25, Nordwestbahn —. Meininger Bank —. Continental-Eisenbahnbau —, Neueste franz. Anleihe von 1872 — —. Fest, still.

Hamburg, 1. October., Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. Thaler 149. Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 96½. Silberrente 64¾. Oesterr. Credit-Actien 304¼. Oesterreichische 1860er Loose 95. Franzosen 744. Raab-Grazer Loose 85. Lombarden 475½. Italienische Rente 65⅝. Vereins-Bank 123. Commerzbank 131⅛. Norddeutsche Bank 181¾. Provinzial-Disconto-Gesellschaft 176¾. Anglo-deutsche Bank 136. Dänische Landmannbank 101. Wiener Unionsbank 249½. 1864er Russische Prämien-Anleihe 124. 1866er Russische Prämien-Anleihe 123. Amerikanische de 1882 92. Disconto 4 pCt. Hahn'sche Effectenbank 138½. — Etwas fester.

Hamburg, 1. October. Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco fester, Roggen loco ruhig, beide auf Termine fest. Weizen pr. October 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 167 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 165 Gd., pr. Novbr.-December 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 163½ Gd., pr. April-Mai 127pfd. pr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 164 Gd. Roggen pr. October 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 98 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 98 Gd., pr. Nov.-Decbr. 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 99 Gd., pr. April-Mai 1000 Kilo netto in Mk. Bco. 107 Gd. Hafer gefragt. Gerste fester. Rüböl fest, gekündigt 4200 Ctr., loco und pr. October 24, pr. Mai 25. Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt., pr. October 17¼, per November-December und pr. April-Mai 16 preuß. Thaler. Kaffee ruhig aber fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum fester, Standard white loco 13¼ Br., 13⅛ Gd., pr. October 13⅛ Gd., pr. Novbr.-Dec. 13¼ Gd. Wetter: Rauh.

Liverpool, 1. October, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tages-Import 17,000 B., davon 12,000 B. ostindische.

Liverpool, 1. October, Vormittags 10 Uhr 31 Min. [Baumwolle.] Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig, aber stetig. Tagesimport 17,037 B., davon 393 B. amerikanische, 12,035 B. ostindische. Schwimmende williger. Orleans neue Ernte 9 9/16, amerikanische aus irgend einem Hafen 9 5/16, Dhollerah 6 7/16 D.

Liverpool, 1. October, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schluß-Bericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 B. Fest.

Middl. Orleans 9⅞, middl. amerikanische 9½, fair Dhollerah 6 7/16, middl. fair Dhollerah 6, good middl. Dhollerah 5⅛, middl. Dhollerah 4¾, fair Bengal 4⅝, fair Broach 6½, new fair Oomra 6¾, good fair Oomra 7¼, fair Madras 5⅞, fair Pernam 9¼, fair Smyrna 7¾, fair Egyptian 9⅜.

Manchester, 1. Octbr., Nachm. 12r Water Armitage 9½, 12r Water Taylor 11, 20r Water Nicholls 13, 30r Water Gidlow 14¾, 30r Water Clayton 15¼, 40r Mule Mayoll 14¼, 40r Medio Wilkinson 15¾, 36r Warpcops Qualität Rowland 15, 40r Double Weston 16¼, 60r Double Weston 18, Printers 16/16 34/50 8½ pfd. 132. — Mäßiges Geschäft, Preise fest.

Petersburg, 1. Octbr., Nachm. 5 Uhr. [Schluß-Course.] Wechselcours auf London 3 Monat 32 15/16, do. auf Hamburg 3 Monat 29 13/16, do. auf Amsterdam 3 Monat 165⅛, do. auf Paris 3 Monat 350⅞, 1864er Prämien-Anleihe 151½, 1866er Prämien-Anleihe 149, Imperials 6, 09, Große Russische Eisenbahn 138½.

Petersburg, 1. Octbr., Nachm. 5 Uhr. [Productenmarkt.] Talg loco 51, pr. Aug. 52. Weizen loco 13, 85, pr. Aug. —. Roggen loco 6, 60, pr. Aug. —. Hafer loco 3, 80, pr. Aug. —. Hanf loco 39, pr. Aug. — Leinsaat loco 14½, pr. Aug. —. Wetter: warm.

Königsberg, 1. Octbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] Weizen fest, Roggen fest, loco 121—122pfd. 2000 Pfd. Zollgewicht 50, pr. October 49⅚, pr. Frühjahr 50⅚ Thlr., pr. Mai-Juni 51 Thlr. — Gerste begehrt. — Hafer kauflustig, loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. 40, pr. Octbr. 41½ Thlr. — Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. 50½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Liter 100% loco 22½, pr. October 21, pr. Frühjahr 19⅔ Thlr. — Wetter: Schön.

Danzig, 1. Octbr., Nachm. 2 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert, bunter pr. 2000 Pfd. Zollgew. 84—85, hellbunter 85—87, hochbunter und glasig 88—89, 126pfd. per October-November 86 Thlr. — Roggen matt, 120pfd. loco pr. 2000 Pfd. Zollgew. inländischer 52, do. polnischer 53, 120pfd. pr. October-November 48, pr. April-Mai 54 Thlr. — Kleine Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 50, große Gerste pr. 2000 Pfd. Zollgew. 53½ Thlr. — Weiße Koch-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 50 bis 52, do. Futter-Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 46 Thlr. — Hafer pr. 2000 Pfd. Zollgew. loco 38 Thlr. — Spiritus 100 Liter 100 pCt. loco 22⅚ Thlr. — Wetter: Schön.

Köln, 1. October, Nachmittags 1 Uhr. [Getreidemarkt.] Weizen lebhaft, hiesiger loco 8, 15, fremder loco 8, 15, pr. November 8, 13, pr. März 8, 3, pr. Mai 8, 4½. Roggen fester, loco 5, 15, pr. November 5, 3, pr. März 5, 10, pr. Mai 5, 13. Rüböl matt, loco 13 2/10, pr. October 12 19/20, pr. Mai 13 1/20. Leinöl loco 13 7/10. Wetter: Schön.

Paris, 1. Octbr., Nachmittags. [Productenmarkt.] Rüböl ruhig, pr. October und pr. November-December 97, 75, pr. Januar-April 99, 00. Mehl fest, pr. October 69, 25, pr. November-Decbr. 66, 25, pr. Januar-April 65, 00. Spiritus pr. October 59, 00. Wetter: Veränderlich.

Liverpool, 1. Octbr., Nachmittags. [Getreidemarkt.] Für Weizen gute Frage, Mehl sehr fest, Mais 6 d höher.

Amsterdam, 1. Octbr. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen per October 183½, pr. März 196½, pr. Mai 196⅛. — Wetter: Schön.

Bremen, 1. October. [Petroleum] steigend, Standard white loco 19 Mk. 85 Pf. bezahlt.

Berlin, 1. October. Weizen loco 75—92 Thlr. pro 1000 Kilogr. nach Qualität, pr. October 84½—83½ Thlr. bez., October-November 83½—83¼ Thlr. bez., November-December 83½—83⅛ Thlr. bez., April-Mai 1873 83½—83⅛ Thlr. bez. — Roggen loco 52—61 Thlr. nach Qualität, alter 52⅞ Thlr. ab Boden, feiner neuer 60 Thlr., pro October 52⅞—52½ Thlr. bez., October-November 52⅞—52½ Thlr. bez., November-December 53⅞—53⅝—53½ Thlr. bez., April-Mai 1873 54⅞—54⅝—54½ Thlr. bez., Mai-Juni — Thlr. bez. — Rüböl loco 23⅔ Thlr. — Spiritus loco ohne Faß 21 Thlr. 15—24 Sgr. bez., pro October 21 Thlr. 6 Sgr. bis 21 Thlr. bis 21 Thlr. 3 Sgr. bez., October-November 19 Thlr. 12—10—12 Sgr. bez., November-December 19 Thlr. bis 19 Thlr. 3 Sgr. bez., April-Mai 19 Thlr. 15—11—14 Sgr. bez.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.